



sektion kultur

Allg. Kulturangelegenheiten

ÜBERBLICK AUFGABENBEREICHE UND BUDGETS

Die Ausgaben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur für den Kulturbereich beliefen sich im Jahre 2006 auf € 153,70 Mio.

in Mio.€	2004	2005	2006
Ausgaben des Bundes für Kulturangelegenheiten	148,0	155,6	153,7

GLIEDERUNG NACH AUFGABENBEREICHEN:

Ausgaben des Bundes in Mio. €	2006	
1. Museale Aufgaben: Bundesmuseen, Österr. Nationalbibliothek, Museumsquartier, Leopold Museum Privatstiftung, museale Vorhaben und museale Förderungen	125,9	81,91%
2. Bundesdenkmalamt, Denkmalschutz	24,6	16,00%
3. Büchereiwesen, Volkskultur	2,1	1,37%
4. Hofmusikkapelle	1,1	0,72%
Summe Kulturbereich	153,7	100,00%

ENTWICKLUNG UND STRUKTUR DER BUDGETMITTEL FÜR MUSEALE AUFGABEN

Museale Aufgaben in Mio. € (reelle Gebarung)	2004	2005	2006
Basisabteilungen des Bundes für die vollrechtsfähigen Anstalten gem. BM-G 2002 (Bundesmuseen, ÖNB)	89,351	90,511	90,511
Personal und Betrieb PAM Subventionsplanstellen	1,120	1,263	1,247
museale Förderung	12,165	5,938	6,075
gemeinsame museale Vorhaben	15,675	29,900	28,039
Summe museale Aufgaben	118,323	127,612	125,872

Mit dem Jahr 2003 wurde der Überleitungsprozess der Bundesmuseen in vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalten abgeschlossen. Die Basisabteilung für die Bundesmuseen und die ÖNB wurde mit € 90,511 Mio. festgelegt. Das Pathologisch-anatomische Bundesmuseum untersteht auf der Rechtsgrundlage des Forschungsorganisationsgesetzes (FOG) direkt dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Die „museale Förderung“ beinhaltet die Kreditmittel für den Stiftungsankauf der Sammlung Leopold, Zahlungen an das Österreichische Museum für Volkskunde, das Museum der Moderne auf dem Mönchsberg, das Jüdische Museum Wien und diverse kleinere Fördernehmer.

Die „gemeinsamen musealen Vorhaben“ beinhalten unter anderem die Einrichtungskredite für die Albertina, das Technische Museum Wien, das Museum für Völkerkunde, das Kunsthistorische Museum und die Österreichische Nationalbibliothek, die Rückzahlungsraten für das

Museumsquartier gemäß Tilgungsplan sowie Zahlungen an die Stiftung Ludwig.

Weiters wurden 2006 für die Adaptierung der techn. Sicherheitseinrichtungen der Museen und der Österreichischen Nationalbibliothek € 5 Mio. bereitgestellt. Somit wurden seitens des BMBWK insgesamt € 9,7 Mio. für die Modernisierung der Bundesmuseen und der ÖNB zur Verfügung gestellt.

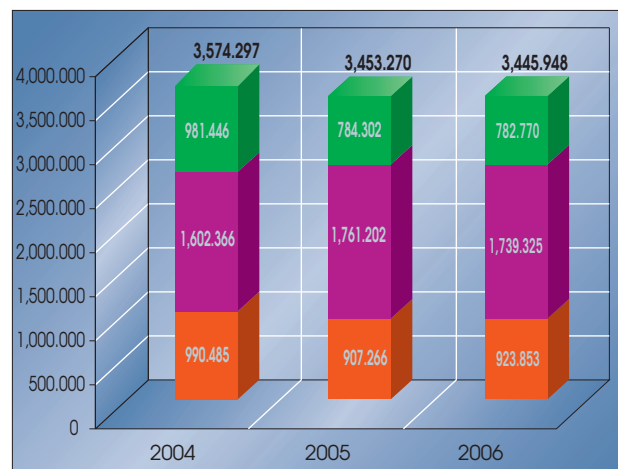
BASISABGELTUNGEN

Basisabteilungen der vollrechtsfähigen, wissenschaftlichen Anstalten

in Mio. €	2004	2005	2006
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum	20,189	20,189	20,189
Österreichische Galerie Belvedere	4,423	4,423	4,423
Albertina	5,749	5,749	5,749
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst	7,998	7,998	7,998
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek	11,266	11,266	11,266
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig	7,369	7,369	7,369
Naturhistorisches Museum Wien	11,755	12,739	12,739
Summe Bundesmuseen	68,749	69,733	69,733
Österr. Nationalbibliothek	20,602	20,778	20,778
Summe vollrechtsf. Anstalten	89,351	90,511	90,511

BESUCHER/INNEN*

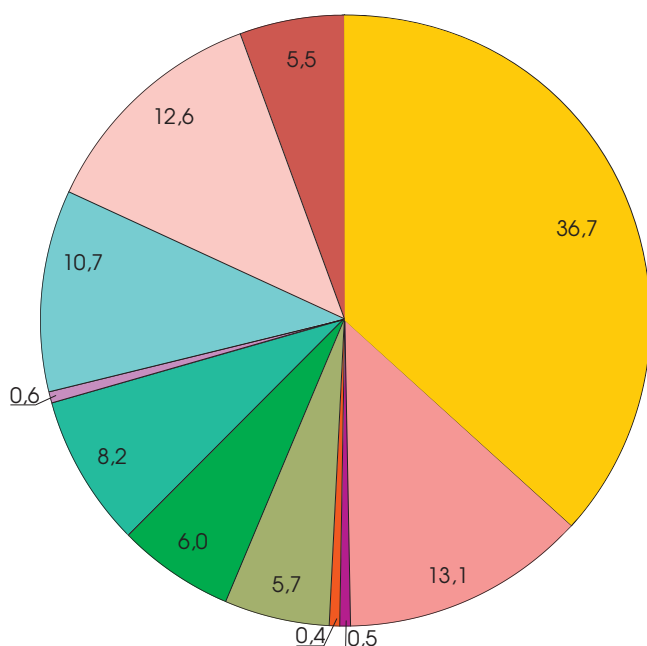
Jahresvergleich inkl. ÖNB



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

*) In der Albertina wurde vom 17. 3.–20. 9. 2006 die Hauptausstellung der Stadt Wien zum Mozartjahr 2006 „MOZART. Experiment Aufklärung“ vom Da Ponte Institut in den vermieteten Räumlichkeiten durchgeführt. Die

Besucheranteile 2006



Besucher/innenzahl dieser Ausstellung von 273.546 Besucher/innen ist daher in der Graphik „Besucheranteile“ nicht enthalten. Bei Hinzurechnung dieser Besucher/innen würde die Albertina einen Zuwachs von 29,19% und die Bundesmuseen einen Anstieg von 7,71% gegenüber dem Vorjahr erreichen.

Im Jahr 2006 besuchten insgesamt 3,445.948 Personen die österreichischen Bundesmuseen. Gegenüber dem Vorjahr 2005 bedeutet dies einen Rückgang von 0,21%.

In beinahe allen Häusern ist eine Steigerung der Eintritte zu verzeichnen. Die stärksten Zuwächse konnte die ÖNB vorweisen (+22,22%). Auch das Pathologisch-anatomische Bundesmuseum konnte mit einem Zuwachs von 28,89% Besucher/innen im Jahr 2006 reüssieren.

Besonders erwähnenswert ist auch die konstant erfreuliche Entwicklung der Besucher/innenzahl des NHM: Nach einem Plus von 6,34% im Vorjahr ergab sich 2006 erneut eine Steigerung, diesmal um 8,84%, wobei diese Steigerung auch beim zahlenden Publikum erreicht wurde.

Sehr erfolgreich bilanziert 2006 auch das MUMOK, das gegenüber 2005 ein Plus von 10,57% verzeichnen konnte, wozu wohl die sehr erfolgreichen Sonderausstellungen „Why pictures now“ bzw. „Joseph Beuys“ beigetragen haben dürften. Die Österreichische Galerie Belvedere konnte das Ergebnis 2006 gemessen am sehr erfolgreichen Jahr 2005 (+15,12%) weiter steigern (+3,06), was angesichts des hohen Ausgangsniveaus beachtenswert erscheint.

Auf konstant hohem, gleichmäßigem Niveau befindet sich das Kunsthistorische Museum. Hier ist eine Steigerung von 0,52% zu verzeichnen. Die sehr erfolgreichen Sonderausstellungen, wie etwa „Giambologna“ oder „Bellini, Giorgione, Tizian“ halfen, diese hohe Auslastung zu stabilisieren.

Stabil geblieben sind auch die Zahlen des MAK, mit einem Plus von 0,02% – betont werden muss aber hier die sehr

	2005	2006	in %
Kunsthistor. Museum (inkl. Museum f. Völkerkunde u. Österr. Theatermuseum)	1,258.552	1,264.926	+0,51%
Albertina	561.794	452.213	-19,5%
Volkskundemuseum	18.995	17.683	-6,91%
Ethnograph. Museum	14.329	13.172	-8,07%
Museum f. angew. Kunst	195.990	196.127	+0,07%
Museum moderner Kunst	186.369	206.060	+10,57%
Techn. Museum Wien	285.820	282.104	-1,30%
Path.-anat. Bundesm.	15.996	20.617	+28,89%
Naturhist. Museum	338.857	368.801	+8,84%
Österr. Galerie	419.746	432.575	+3,06%
Österr. Nationalbibliothek	156.822	191.670	+22,22%
Gesamt	3,453.270	3,445.948	-0,21%

erfreuliche Steigerung bei den zahlenden Besucher/innen, die sich gegenüber dem Vorjahr annähernd verdoppelten.

Das Volkskundemuseum konnte seinen sehr erfreulichen Zuwachs (+14,29%) vom Vorjahr leider nicht halten und bilanziert mit einem Minus von 6,91%. Leichte Verluste setzte es auch für das TMW (-1,30%), herbere hingegen für das Ethnographische Museum (-8,07%).

DAS INVESTITIONSPROGRAMM DES BUNDES FÜR DIE BUNDESMUSEEN

Unter dem Bau- und Investitionsprogramm für die Bundesmuseen werden jene Investitionen verstanden, die aus Bundesmitteln zu Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie für die Erstausrüstung bereitgestellt werden.

Dabei übernimmt das BMWA finanziell und organisatorisch die Bauherstellung, das BMBWK die Finanzierung der nutzerspezifischen Einrichtung. Die organisatorische Abwicklung der Einrichtungsplanung wird nach Prüfung der Umsetzungsvorschläge durch das BMBWK von den vollrechtsfähigen Bundesmuseen eigenständig organisiert. (Siehe Übersicht auf folgender Seite).

Diese Investitionsvorhaben sind mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und dem Bundesministerium für Finanzen abgestimmt. Für 2006 standen € 4,7 Mio. zur Verfügung. Die Reihenfolge und der tatsächliche Einsatz der Investitionsmittel für die Einrichtungsmaßnahmen des BMBWK hängen vom zugrunde liegenden Planungs- und Baufortschritt ab.

FÖRDERUNGEN 2006

Aus dem Förderansatz 1/12446 (reelle Gebarung) wurden im Berichtsjahr 2006 Subventionen in Höhe von insgesamt € 6,075.352,00 gewährt.

Übersicht Bau- und Investitionsprogramm

	Gesamtvorhaben: Bau: BMWA Einrichtung: BMBWK	Einrichtungsmaßnahmen 2006 zuständig: BMBWK
Albertina Generalsanierung und Erweiterung	Restaurierung des Altbestandes, Neu- und Wiedereinrichtung	2006 wurden weitere Kreditmittel für die nutzerspezifische Einrichtung zur Verfügung gestellt.
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek Haupthaus	Generalsanierung Haupthaus, Neu- und Wiedereinrichtung	Wiedereinrichtung der Sammlung. Mittel für den Bereich Verkehr zur Verfügung gestellt.
Österreichische Nationalbibliothek	Umbau und Generalsanierung Palais Mollard	2006 wurden für die Einrichtung der Musiksammlung, das Globenmuseum und für die Portrait-sammlung Kreditmittel bereitgestellt.
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum	Umbau und Generalsanierung, Flächenbereinigung mit anderen Gebäudenutzern, Gebäude- und nutzerspezifische Investitionen	Die Generalsanierung geht auf Basis des bisherigen Konzeptes weiter und wird schrittweise umgesetzt.

Förderungen erhielten nachstehend angeführte Einrichtungen:

■ Österr. Jüdisches Museum, Eisenstadt	€ 21.802,00
■ Stadtgemeinde Bleiburg, Werner Berg Museum	€ 31.500,00
■ Verein Ostarrichi – Kulturhof Neuhofen/Ybbs Verein Weinviertler Museumsdorf Niedersulz	€ 40.000,00 € 10.000,00
■ Museum Arbeitswelt Steyr	€ 80.000,00
■ Museumsverein Werfen	5.000,00
Residenzgalerie Salzburg	5.500,00
Salzburger Freilichtmuseum, Großmain	€ 8.000,00
Verein Museum der Moderne auf dem Mönchsberg	€ 654.056,00
■ Faschings- u. Brauchtumskulturverein Knittelfeld	€ 20.000,00
Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum Stübing bei Graz	€ 52.775,00
■ druck werk Dornbirn	€ 20.000,00
Jüdisches Museum Hohenems	€ 35.000,00
■ Jüdisches Museum Wien GesmbH	€ 190.000,00
Leopold Museum – Privatstiftung	€ 4.501.719,00
Museum für Volkskunde u. Ethnographisches Museum Schloss Kittsee	€ 400.000,00

Der zweckgebundene Ansatz für Fördermittel für den Musealbereich wird aus dem mit den ORF-Gebühren eingehobenen Kunstförderungsbeitrag anteilig gespeist und betrug für das Jahr 2006 € 647.922,-.

Für die Vergabe der Fördermittel wurden folgende inhaltliche Prioritäten gesetzt:

- Restaurierung und Konservierung von musealen Objekten von überregionaler Bedeutung,
- Inventarisierung,
- Maßnahmen zur Sicherung von Objekten,
- Einsatz neuer Medien (Archivierung, Präsentation, Vermittlung, elektronischer Zugang zu musealen Inhalten).

Die Förderanträge wurden einer Kommission mit Vertretern aus den Bereichen Denkmalschutz und Volkskultur vorgelegt, u.a. um allfällige Doppelförderungen zu vermeiden. Die Kommission unter dem Vorsitz des Leiters der Abteilung IV/4 erarbeitet eine Liste von zur Förderung empfohlenen Museen, die der Frau Bundesministerin zur Entscheidung vorgelegt wird.

Eine Voraussetzung für die Unterstützung konservatorischer und restauratorischer Maßnahmen an musealen Objekten ist eine Kooperation mit Experten des Bundesdenkmalamtes bzw. mit den Landeskonservatoraten, die auch nachprüfende Funktionen ausüben können.

Burgenland	in Euro
Landesmuseum Burgenland	10.000,00
Kärnten	in Euro
Museumsverein Feldkirchen i.K.	700,00
Schulmuseum Klagenfurt	4.900,00
Niederösterreich	in Euro
Eisenbahnmuseum Strasshof	3.696,00
Feuerwehrmuseum Türnitz	15.000,00
Kulturverein Alt-Laxenburg	3.400,00
Marktgem. Weissenkirchen (Teisenhoferhof)	10.000,00
Pielachtaler Heimatmuseum Rabenstein	10.000,00
Schiffahrtsmuseum Spitz/Donau	12.000,00
Waldbauernmuseum Gutenstein	1.500,00
Oberösterreich	in Euro
Österreichischer Museumsbund	10.000,00
Trauner Heimatmuseum	7.700,00
Zeitgeschichte Museum Ebensee	7.200,00
Salzburg	in Euro
Christian Doppler Fonds	20.000,00
Haus der Natur Salzburg	7.500,00
Keltenmuseum Hallein (MP- Förderungspreis geteilt)	5.000,00
Museum Collegiatstift Mattsee	2.300,00
Museumsverein Bramberg am Wildkogel	2.200,00

	in Euro
Steiermark	
„Das Andere Heimatmuseum“ Schloss Lind	2.800,00
Museumsakademie „Joanneum“ Graz	50.000,00
Österr. Forstmuseum „Silvanum“ Großreifling	20.000,00
Stift Admont (MP-Hauptpreis)	20.000,00
Verein Steir. Feuerwehrmuseum Groß Sankt Florian	15.000,00
Tirol	
Bergiselstiftung Innsbruck	2.500,00
Ganghofermuseum Leutschach	3.800,00
Haus der Völker	20.000,00
Museum im Ballhaus Imst	10.000,00
Museum Schloss Bruck Lienz	17.000,00
Musik-mechanisches Museum „Phonograph“ Lienz	4.000,00
Vorarlberg	
Heimatpflege u. Museumsverein Feldkirch	20.000,00
Heimatschutzverein Montafon Schruns inataura – Erlebnis Naturschau Dornbirn (MP-Förderungspreis geteilt)	12.000,00 5.000,00
Rohner-Privatstiftung	10.000,00
Wien	
Arnold Schönberg-Center	20.000,00
Filmmuseum (MP-Würdigungspreis)	5.000,00
Mozarthaus Vienna	50.000,00
Österreichische Bibelgesellschaft	40.000,00
Österreichisches Gesellschafts- u. Wirtschaftsmuseum	18.000,00
Parnass Verlag GesmbH	14.500,00
SIBMAS-Kongress	2.000,00
Sigmund Freud-Privatstiftung	80.000,00
Verein Karl Renner-Gedenkstätte	15.000,00
Viktor Frankl-Zentrum	8.000,00
Wiener Sängerknabenmuseum	15.226,00
Gesamtsumme (1/12456)	647.922,00



Der Österreichische Museumspreis soll Ansporn für die Museen sein, ihre Inhalte, die Präsentation und die Vermittlung ansprechend und zeitgemäß zu gestalten.

Im Jahr 2004 wurde dem von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur gestifteten Preis ein neues Statut gegeben.

Dieses, im BMBWK erarbeitete Statut, sieht nunmehr die Verleihung folgender Preise alle zwei Jahre vor:

- Hauptpreis € 20.000,-
- Förderungspreis € 10.000,-
- Würdigungspreis € 5.000,-

Der Österreichische Museumspreis ist somit mit insgesamt € 35.000,- dotiert und wurde erstmals für 2005 nach dem neuen Statut ausgeschrieben.

Die Preise wurden von Frau Bundesministerin Gehrler auf Empfehlung einer Jury vergeben.

Der für die Verleihung verantwortlichen Jury gehören die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie sieben weitere Personen an, die von ihr – nach Anhörung des Österreichischen Nationalkomitees ICOM (International Council of Museums) – für sechs Jahre bestellt werden.

In der Jury sind Besuchervertreter/innen, Journalist/innen und in Museen unterschiedlicher Rechtsträger tätige Personen vertreten. Sie berücksichtigt bei der Bewertung der Museen vor allem folgende Aspekte:

- die Originalität der dem Museum zugrunde liegenden Idee (Leitbild, Sammelkonzept),
- den Erhaltungszustand der Sammlungsbestände,
- die ausstellungstechnische Umsetzung und Gesamtatmosphäre,
- die Intensität, Kreativität und den Einfallsreichtum der gesamten Vermittlungsarbeit,
- die Umsetzung eines adäquaten sammlungsbezogenen Sicherheitskonzeptes (safety und security),
- die wissenschaftliche Aufarbeitung,
- die Verhältnismäßigkeit der aufgewendeten Mittel.

Die Preisträger des Österreichischen Museumspreises 2005 sind:

- Museum des Stiftes Admont (Hauptpreis)
- Keltenmuseum Hallein (Förderungspreis geteilt)
- inataura – Erlebnis Naturschau Dornbirn (Förderungspreis geteilt)
- Österreichisches Filmmuseum (Würdigungspreis)

BIBLIOTHEKEN-SERVICE FÜR SCHULEN

POLLHEIMERSTRASSE 17
4600 WELS

TEL. 02742 / 65 239

BIBLIOTHEKENSERVICE@BUCHZEIT.AT

WWW.SCHULBIBLIOTHEK.AT

Schulbibliotheken in Österreich können an allen Schultypen eingerichtet werden.

Der Bund als Schulerhalter der meisten höheren Schulen hat seine allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) mit modernen Schulbibliotheken ausgestattet. Diese Bibliotheken werden derzeit zu multimedialen Schulbibliotheken umgestaltet.

Nicht nur das Angebot an Medien wird vielfältiger und entspricht so den aktuellen Anforderungen, auch die dort tätigen Schulbibliothekar/innen werden mittels Lehrerfortbildungen auf diese Situation vorbereitet. Die Absolvent/innen der AHS werden auf diese Weise mit einer zeitgemäßen Bibliotheksbenutzung im Rahmen eines weiterführenden Studiums vertraut gemacht.

Die Schulbibliotheken an den Pflichtschulen (VS, HS, PTS) richten ihr Hauptaugenmerk weiterhin auf sinnfassendes und kreatives Lesen. Lesen bleibt auch bei den sog. neuen Medien die Schlüsselqualifikation: ohne Lesefertigkeit sind Internet & Co. nicht wirklich für die individuelle Recherche nutzbar.

Das BMBWK unterstützt die Entwicklung der Schulbibliotheken in Österreich mit dem Bibliotheken-

Service für Schulen. Auch wird eine Kooperation der Schulbibliotheken mit öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Bibliotheken gefördert.

Einen guten und umfangreichen Überblick bietet die Homepage www.schulbibliothek.at

Hauptaufgaben des Bibliotheken-Service für Schulen bleiben:

- Beratung von Schulen, Eltern und Gemeinden bei der Errichtung von Schulbibliotheken,
- Mitwirkung bei der Entwicklung von Curricula zur Ausbildung von Lehrer-Bibliothekarin/innen,
- Integration der Schulbibliotheken in die österreichische Bibliothekslandschaft,
- Information der Öffentlichkeit,
- Pflege internationaler Kontakte.

EU-KULTUR

Die Koordination der kulturellen Angelegenheiten zwischen Österreich und der Europäischen Union wurde vereinbarungsgemäß von der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes wahrgenommen. Für Angelegenheiten des kulturellen Erbes lag die Zuständigkeit bei der Sektion Kultur des BMBWK. Bei Sitzungen des Ausschusses für Kulturfragen (CAC) des Rates in Brüssel war, sofern Angelegenheiten des Kulturerbes Gegenstand der Tagesordnung sind, ein/e Vertreter/in der Sektion Kultur des BMBWK anwesend. Die Sitzungen des Ausschusses für Kulturfragen und der Kulturministerräte werden in Zusammenarbeit der drei für den Kulturbereich zuständigen Ressorts (Kulturerbe im BMBWK, Kunst im Bundeskanzleramt und Auslandskultur im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten) vorbereitet.

Im ersten Halbjahr 2006 hatte Österreich die Ratspräsidentschaft inne. Zu den zentralen Themen während der österreichischen und finnischen Präsidentschaften gehörten die Beschlüsse der neuen Programme von 2007–2013. Die Programme KULTUR ebenso wie „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ zur Förderung einer aktiven europäischen Bürgerschaft wurden am 12. 12. 2006 beschlossen.

Hauptziele des neuen Kulturförderungsprogramms KULTUR sind die Unterstützung der grenzüberschreitenden Mobilität der Menschen, die im Kulturbereich tätig sind, die Unterstützung der transnationalen Verbreitung von kulturellen und künstlerischen Werken und Erzeugnissen sowie die Belebung des interkulturellen Dialogs. Mit einem Gesamtbudget von € 400 Mio. sollen von 2007–2013 kulturelle Projekte (mehrjährige Kooperationsprojekte, ein- bis zweijährige Kooperationsmaßnahmen, europäische Preise, Europäische Kulturhauptstadt), auf europäischer Ebene tätige kulturelle Einrichtungen sowie Aktivitäten zur Analyse und Verbreitung unterstützt werden. (Nähere Informationen zum Programm: http://ec.europa.eu/culture/eac/culture2007/cult_en.html).

Das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ hat das Ziel, den Bürger/innen die europäische Realität näherzubringen, ihre aktive Mitwirkung am demokratischen Leben der Union zu fördern und das gegenseitige Ver-

ständnis zu intensivieren. (Nähere Informationen: http://ec.europa.eu/citizenship/index_de.html).

Mit der Kulturerbekonferenz „An Expedition to European Digital Cultural Heritage. Collecting, Connecting – and Conserving?“ (Salzburg 21.–22. 6. 2006) leistete die österreichische Präsidentschaft einen bedeutenden Beitrag zur europäischen Diskussion über Digitalisierungsstrategien und zur i2010 Initiative der Europäischen Kommission. Schwerpunkt der Konferenz war die Problematik des langfristigen Zugangs zu digitalen kulturellen Ressourcen.

Auf Basis der Empfehlungen zur Digitalisierung und der Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials und dessen digitaler Bewahrung wurden beim EU-Kulturministerrat (13. 11. 2006) entsprechende Schlussfolgerungen des Rates beschlossen.

Der Aktionsplan zur Förderung der Mobilität von Sammlungen und europäischer Standards im Leihverkehr wurde unter österreichischem Ratsvorsitz erarbeitet und während der finnischen Präsidentschaft beschlossen. Der Aktionsplan schlägt europ. Museen, Museumsverbänden, Berufsverbänden von Experten und EU-Mitgliedstaaten einen Maßnahmenkatalog für die Entwicklung gemeinsamer hoher Standards im europäischen Leihverkehr vor und regt den Austausch erfolgreicher Praxis zwischen Museen an.

Die UNESCO hat 2005 die Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen beschlossen. 2006 ratifizierten zahlreiche Mitgliedstaaten (auch Österreich) die Konvention. Mit Beschluss des Rates der Kulturminister/innen hat die EU die Konvention im Dezember 2006 ratifiziert. Die Erarbeitung eines Verhaltenskodexes für gewisse Aspekte der Umsetzung der Konvention wurde vereinbart.

Die Kulturminister haben einstimmig beschlossen, 2008 als Jahr des interkulturellen Dialogs 2008 auszurichten. Auf Initiative Frankreichs (unterstützt durch Spanien und Ungarn) wurde eine zwischenstaatliche Initiative zur Erstellung einer Liste des europäischen Kulturerbes (später: Europäisches Kulturgütersiegel) ins Leben gerufen. Gemäß dem Vorschlag sollte die Liste jene Orte umfassen, die an bedeutsame Ereignisse der europäischen Integration erinnern bzw. das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Bürgerinnen und Bürger stärken.

Im Rahmen der letzten Ausschreibung zum EU-Programm Kultur 2000 wurden für das Förderjahr 2006 € 29.062.301,- für Projektförderungen zur Verfügung gestellt. Die Ausschreibung 2006 sah (wie 2005) keinen Schwerpunkt auf eine bestimmte Kunst- bzw. Kultursparte vor. Zehn Kooperationsprojekte unter österreichischer Leitung wurden zur Förderung ausgewählt (von insgesamt 203). Die Fördersumme für die österreichischen Projekte betrug € 1.712.361,- Gegenüber dem rechnerischen Anteil Österreichs an dem Programm belief sich der Rückfluss nach Österreich auf 272%. Damit gehört Österreich zu den Nettoempfängern aus diesem Programm.

Der im Bundeskanzleramt (Kunstsektion) eingerichtete und von der Europäischen Kommission kofinanzierte Cultural Contact Point Austria (CCP) beriet im Berichtszeitraum wieder über das Förderprogramm Kultur 2000 und leistete Unterstützung bei der diesbezüglichen Antragstellung.

Kulturkommunikation

KULTURKOMMUNIKATION

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR

SEKTION IV, ABTEILUNG 7

MR DR. GABRIELE TRATTNER

ZIELSETZUNG

Die thematisch breit gestreuten Initiativen der Abteilung Kulturkommunikation sollen in der Bevölkerung das Bewusstsein der Verantwortung aller für Kultur stärken.

Besonders an Jugendliche gerichtete Projekte sollen bei der Jugend das Interesse am kulturellen und immateriellen Erbe nachhaltig wecken und sie zur engagierten Partizipation anregen.

Innovative serviceorientierte Maßnahmen zu kulturpolitischen Schwerpunkten, intensive Online-Kommunikation, kulturelle Aktivitäten für Bildungseinrichtungen (insbesondere Schulen) und Kooperationen (Bundesministerien, Wirtschafts- und Kulturinstitutionen) unterstützen die Verankerung des Bewusstseins für Kultur in der Wirtschaft sowohl im Inland (Tourismus, Umwegrentabilität) als auch im Ausland (Positionierung des „Kulturlandes Österreich“).

Die Abteilung Kulturkommunikation fungiert dabei als Verbindungsstelle des Ressorts zwischen Kultur und Wirtschaft.

KULTUR UND WIRTSCHAFT, KULTURTOURISMUS

Schwerpunkte für die Bereiche Kultur und Wirtschaft lagen bei Kooperationen im Rahmen internationaler Tourismusmessen und der Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt zum „Tag des Denkmals“ (European Heritage Day).

Kulturtourismus

Die Abteilung Kulturkommunikation kooperierte mit Wiener Museen, um eine konzentrierte, kundenfreundliche Präsentation bei internationalen Tourismusmessen zu gewährleisten, und stellte außerdem Budgetmittel für die Einrichtung eines gemeinsamen Messestandes der Museen zur Verfügung.

In die Kooperation einbezogen waren folgende Bundesmuseen:

- Albertina
- Kunsthistorisches Museum
- Naturhistorisches Museum
- Österreichische Galerie Belvedere
- Technisches Museum

An der Kooperation beteiligten sich aber auch zum Beispiel das BA-CA Kunstforum, das Liechtenstein Museum, das Schloss Schönbrunn, das Stift Klosterneuburg, die Österreich Werbung und der Wien Tourismus.

Die Museen präsentierten Informationen über ihre vielfältigen Kunstschätze und Angebote bei folgenden Messen:

- BIT in Mailand
- ITB in Berlin
- RDA in Köln
- WTM in London

Diese Veranstaltungen sind die größten Tourismusmessen des jeweiligen Landes. Besonders wichtig ist der jährliche Messeauftritt bei der WTM in London. Bei den Zielgruppen der WTM stehen Tourismusfachleute aus den Überseemärkten im Vordergrund, und daher ist diese Messe für die Wiener Museen vor allem im Hinblick auf die USA interessant.

Die gemeinsame Präsenz der Wiener Museen ermöglichte eine intensive Betreuung, Beratung und Information sowohl der Tourismusfachleute (Reiseveranstalter/innen, Journalist/innen etc.) als auch der Endkunden. Dadurch konnte die Marke „Wiener Museen“ effizient international dargestellt und verstärkt verankert werden.



Stand auf der Tourismusfachmesse ITB in Berlin

European Heritage Day

Die „European Heritage Days/Journées européennes du patrimoine“ wurden vom Europarat unter Mitwirkung der Europäischen Union ins Leben gerufen, um das Bewusstsein für das gemeinsame kulturelle Erbe in Europa zu fördern.

Am „Tag des Denkmals“ – so die Bezeichnung in Österreich – werden bisher wenig bekannte Denkmale der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und Spezialführungen angeboten, die neue Facetten von bekannteren Objekten erschließen. Dabei wird auch auf Fragen und Probleme der Erhaltung sowie Restaurierung eingegangen. Ziel ist es, die österreichische Bevölkerung für die kulturellen Schätze des Landes und das Thema Denkmalschutz zu sensibilisieren. Bereits bei der Jugend soll das Bewusstsein geweckt werden, über welch reichhaltiges bauliches Erbe Österreich aus seiner Vergangenheit verfügt und dass alle dafür Verantwortung tragen.

Der „Tag des Denkmals“ wurde 2006 am 17. September begangen. Zum Thema „Am Wasser – Schiffe, Mühlen, Brücken, Brunnen ...“ konnten österreichweit 141 Denkmale bei freiem Eintritt besichtigt werden. In Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt wurden ein Plakat und für jedes Bundesland ein Folder mit Informationen über die an diesem Tag zugänglichen Objekte herausgegeben.

Kreativwirtschaft

Die Kreativwirtschaft stellt einen wichtigen Bereich der Gesamtwirtschaft dar. Die Wirtschaftskammer Österreich, das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und das Staatssekretariat für Kunst und Medien entschlossen sich daher zu einer gemeinsamen Bestandsaufnahme der Kreativwirtschaft.

Im Jahr 2006 wurde bereits der „Zweite Österreichische Kreativwirtschaftsbericht“ erstellt, an dessen Herausgabe die Abteilung Kulturkommunikation beteiligt war.

kulturleben.at –

DIE KULTURPLATTFORM DES BMBWK

Zur Förderung und Verbreitung kultureller Inhalte wurde die nationale Kulturinformationsplattform „www.kulturleben.at“ initiiert. Die Intention ist die Bildung eines verstärkten Kulturbewusstseins und die Erzeugung eines nachhaltigen Interesses für Kunst und Kultur.

Der Kulturkatalog bietet zum Beispiel 1.700 ausgewählte Links zur Kunst und Kultur. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres konnte 2006 bei den Seitenabrufen eine Steigerung um nahezu 100% erreicht werden. Damit liegt die Kulturplattform Österreichs im guten Schnitt der Zugriffsstatistiken internationaler Kulturplattformen, die in nahezu allen Ländern von öffentlicher Seite eingerichtet sind.

Das erste Halbjahr 2006 war im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft von europäischen Themen geprägt. Auf kulturleben.at wurden dazu Informationen über kulturelle Programme und Initiativen der Europäischen Union bereit gestellt. Für die internationale Fach-

konferenz „An Expedition to European Digital Cultural Heritage. Collecting, Connecting – and Conserving?“ wurden Informationsseiten eingerichtet sowie eine Online-Anmeldung via Salzburg Research geboten.

Mit 1. 1. 2006 wurde bei der Österreichischen UNESCO-Kommission in Wien die Nationalagentur für immaterielles Kulturerbe eingesetzt. Der Webauftritt dieser neuen Informations- und Kommunikationsplattform wurde in kulturleben.at integriert und ist via www.kulturleben.at/IKE öffentlich zugänglich. Die Plattform soll das Verständnis für immaterielles und auch materielles Kulturerbe wecken sowie das Bewusstsein für lebendige, mündliche Überlieferung stärken und mit Hilfe von Vermittlungs- und Bildungsprogrammen die Aufmerksamkeit auf lokale Traditionen und deren Bedeutung für die Menschen lenken. Erfasst werden relevante Forschungs- und Dokumentationseinrichtungen, weiters finden sich aktuelle Informationen über Veranstaltungen, Initiativen und Projekte zur Vermittlung des lebendigen Kulturerbes in Österreich. Vermittlungs- und Vernetzungsprogramme sowie Workshops komplettieren das Angebot zum immateriellen Kulturerbe in Österreich.

Weiters standen im Jahr 2006 die Feierlichkeiten zum 250. Geburtstag Mozarts auf dem Programm vieler nationaler Kulturanbieter. Hierzu wurden Übersichten über die regionalen Programme und Schwerpunkte zum Jubiläumsjahr zusammengestellt. Im Bereich Schule und Jugend wurden spezielle Informationen zum Theater für Kinder und Jugendliche sowie zu Initiativen und Aktionen rund um das Lesen bereitgestellt.

Webseite für die Provenienzforschung

In Zusammenarbeit mit der Abteilung IV/1 wurde die Einrichtung einer Website zur Präsentation der Arbeit der Kommission für Provenienzforschung vorbereitet. Die Kommission für Provenienzforschung prüft die Bestände der Bundesmuseen und Sammlungen auf ihre Herkunft. Neben den Forschungstätigkeiten in Inventaren und Archiven ist es eine weitere zentrale Aufgabe der Kommission, als Kontakt- und Auskunftsstelle für Restitutionsansuchen sowie als Koordinationsstelle für Restitution anderer Gebietskörperschaften wie etwa der Länder oder der Gemeinden zu dienen. Im Sinne des eGovernment der Bundesregierung ist eine Webseite zur Provenienzforschung daher ein maßgebliches Recherche- und Kommunikationsinstrument für die mit dem Thema Provenienz befassten Menschen und Institutionen.

SCHULAKTION „KULTURELLES ERBE. TRADITION MIT ZUKUNFT“

Die Schulaktion „Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft“ wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt, der Österreichischen UNESCO-Kommission und KulturKontakt Austria im Schuljahr 2004/05 initiiert und im Schuljahr 2005/2006 fortgeführt.

Schüler/innen aller Schularten ab der 3. Schulstufe waren aufgefordert, sich an der Aktion mit Projekten zu

Denkmalen, Denkmalschutz und Denkmalpflege zu beteiligen. Die Definition von „Denkmal“ war weit gefasst und schloss Welterbestätten ebenso ein wie regionale und lokale Kultur- und Naturdenkmale.



Projektpräsentation durch Schüler/innen im Festsaal des BMBWK

Aus den eingereichten 67 Konzepten wählte die Jury 54 Projekte aus, die bei der Durchführung mit maximal € 1.500,- pro Projekt finanziell unterstützt wurden. Bei der Schlussveranstaltung am 13. Juni 2006 im Festsaal des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur präsentierten die Schüler/innen von 12 Schulen ihre Projekte. Die Projekte waren im fächerübergreifenden Projektunterricht, schulübergreifend und auch grenzüberschreitend entstanden; rund 2.500 Schüler/innen engagierten sich bei der Umsetzung der Projekte.

Die Themenwahl und die eindrucksvollen Arbeiten zeigten, dass den Kindern und Jugendlichen durch die Beschäftigung mit der Geschichte ihrer Umgebung neue Sichtweisen und ein bewusster Umgang mit dem Kulturerbe vermittelt werden konnten.

Da die Schulaktion zur Entwicklung interessanter Projekte geführt hatte (siehe Projektpage www.kulturlernen.at/tradition-zukunft), und auf Grund des regen

Interesses der Schulen an dieser Aktion wurde das Projekt auch im Schuljahr 2006/2007 durchgeführt. Die Definition von „Denkmal“ war wieder breit angelegt und schloss die Ausdrucksformen des immateriellen Kulturerbes (Musik, Sprache, Handwerk etc.) ebenfalls ein. Bis 7. Dezember 2006 lagen 54 Konzeptanmeldungen vor.

Die Jurysitzung für die Auswahl jener Projekte, die finanziell unterstützt werden sollten, war für Jänner 2007 festgesetzt.

Information und Anmeldung waren über die Projektpage möglich, zur Beratung war wieder das Projektbüro bei KulturKontakt Austria eingerichtet.

Durch den lokalen Bezug der Projekte konnten die Schüler/innen die Ergebnisse ihrer Beschäftigung mit dem Kulturerbe bei unterschiedlichsten Anlässen immer wieder vor Publikum präsentieren. Durch ihr Engagement fungierten sie über die unmittelbare Projektarbeit hinaus als Multiplikatoren und konnten so das Interesse und das Bewusstsein für das kulturelle Erbe nachhaltig auch bei anderen wachrufen und die Verantwortung dafür verankern.



Urkundenübergabe durch SC Dr. Brigitte Böck

Stiftungen

LEOPOLD MUSEUM-PRIVATSTIFTUNG

Vier der acht Vorstandsmitglieder werden zur Hälfte vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und vom Bundesministerium für Finanzen bestellt.

MITGLIEDER DES STIFTUNGSVORSTANDES IM GESCHÄFTSJAHR 2006:

SC DR. HELMUT MOSER, VORSTANDSVORSITZENDER (BMBWK),

DR. ALFONS HUBER (BMBWK),

DR. AGNES HUSSLEIN (BMF),

SC DR. WOLFGANG NOLZ (BMF),

PROF. DR. RUDOLF LEOPOLD (STIFTER UND MUSEOLOGISCHER DIREKTOR),

MED.-RAT DR. ELISABETH LEOPOLD,

DR. FRANZ PICHORNER,

DR. MARTIN EDER

DIREKTORIUM

PROF. DR. RUDOLF LEOPOLD (MUSEOLOGISCHER DIREKTOR)

ING. MAG. PETER WEINHÄUPL (KAUFM. DIREKTOR)

DR. MICHAEL FUHR (MUSEOLOGISCHE ASSISTENZ)

Öffnungszeiten: täglich außer Dienstag: 10–19 Uhr,

Donnerstag: 10–21 Uhr

Eintritt: € 9,-, erm. € 5,50

AUFGABEN

Der Aufgabenschwerpunkt ist durch die Stiftungsurkunde aus dem Jahre 1994 definiert und umfasst im Wesentlichen die klassischen Museumsaufgaben „Sammeln, Bewahren, Forschen“, darüber hinaus hat der Vorstand folgende Positionen und Ziele festgesetzt:

- Das Leopold Museum als Sammlermuseum
- Das Leopold Museum als Egon Schiele-Kompetenzzentrum
- Internationale Positionierung der Marke „Egon Schiele“
- Das Leopold Museum als bedeutendste Sammlung der „Klassischen Österreichischen Moderne“
- Das Leopold Museum als Ort internationaler Sonderausstellungen
- Das Leopold Museum als Ort der Kunstvermittlung
- Das Leopold Museum als neuer Museums-Typus mit hohem Eigendeckungsgrad und starker Besucherorientiertheit

RÜCKBLICK/PERSPEKTIVEN

Im Jahre 2006 feierte die Leopold Museum-Privatstiftung ihr 12-jähriges, das Museum selbst sein 5-jähriges Bestehen (21. 9. 2006).

In diesen fünf Jahren hat sich das Museum sowohl international als auch national als Marke etabliert und konnte sich als besucherstärkste Destination im Wiener MuseumsQuartier behaupten.

Das Konzept der Positionierung des Museums als führendes Haus der Klassischen Moderne wurde im Jahr 2006 mit sechs Sonderausstellungen untermauert, wobei sich die

Bandbreite von Personalien (Alfons Walde, Robert Hammerstiel) zu Thementausstellungen (Frauenausstellung: „Körper, Gesicht und Seele“, „Deutsche Expressionisten“) bis hin zur Fotoausstellung „Ungarn 1956“ von Erich Lessing oder die Wiederentdeckung des Werkes des Exilösterreichers Adolfo Winternitz erstreckte.

Die Sonderausstellungen wurden großteils mit Werken international renommierter Museen beschickt, für die Expressionisten-Ausstellung konnte man eine Kooperation mit der Sammlung Thyssen-Bornemisza vereinbaren.

Für die unmittelbare Zukunft will man den erfolgreichen Mix aus Sonderausstellungen und Präsentation der Sammlung Leopold beibehalten und somit den Marktanteil (3. Platz) unter den Wiener Kunstmuseen halten.

Allgemein im Trend liegen nach wie vor „Sonderausstellungen mit großen Namen der Kunstgeschichte“ mit Künstlern, die in Wien noch nie oder nur sehr selten zu sehen waren. Als weitere Bedingung gilt die Notwendigkeit, diese Ausstellungen in einen Kontext zur bestehenden Sammlung zu stellen.

Darüber hinaus werden in mittelgroßen und kleineren Ausstellungen Künstlerpersönlichkeiten präsentiert, deren Lebenswerk noch nicht vollständig aufgearbeitet ist und die für die österreichische Kunstgeschichte von besonderer Bedeutung sind.

Das Museum wird in den nächsten Jahren auch bisher noch nicht gezeigte Kunstwerke aus dem Grafikdepot der Sammlung ausstellen, darunter auch eine Vielzahl von Malern der Zwischenkriegszeit (1918–1938).

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Fortführung des Projektes der Erstellung des internationalen Egon Schiele-Autographenarchivs.

Hinsichtlich der notwendigen Aufstockung des museologisch-wissenschaftlichen Personals hofft man weiterhin auf die Beendigung des Verfahrens um das in den USA zurückgehaltene Bildnis „Wally“ und damit um die spürbare Entlastung des Betriebsbudgets. Ab dem Geschäftsjahr 2007/08 wird man den Schließtag (Dienstag) abschaffen und das Museum im Vollbetrieb laufen lassen.

AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Sonderausstellungen

„Robert Hammerstiel. Bilder eines Zeitzeugen“ (23. 2.–24. 4. 2006)

„Alfons Walde“ (17. 3.–19. 6. 2006)

„Adolfo Winternitz. Ein Österreicher in Peru“ (12. 5.–7. 8. 2006)

„Körper, Gesicht und Seele – Frauenbilder vom 16. bis zum 21. Jahrhundert“ (9. 6.–2. 10. 2006)

„Deutsche Expressionisten. Mit Meisterwerken aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza“ (28. 9.–10. 1. 2007)

„Erich Lessing: Budapest 1956. Die Ungarische Revolution“ (13. 10. 2006–13. 1. 2007)

Zudem hat das Museum seine übliche monatliche Sonntagsmatineereihe mit diversen Konzerten im Klimtsaal

abgehalten. Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ wurden Spezialprogramme (Lesungen) angeboten.

Die auf Initiative des Leopold Museum im Jahr 2004 eingeführte „Art Night“ im MuseumsQuartier wurde fortgeführt. Demnach gab es in den Sommermonaten jeden ersten Donnerstag im Monat ein stark ermäßigtes Kombiticket (€ 9,-) von Leopold Museum, Kunsthalles Wien und MUMOK samt Führung durch alle 3 Häuser.



Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Francesca von Habsburg und Dr. Rudolf Leopold anlässlich der Ausstellungseröffnung „Deutsche Expressionisten. Mit Meisterwerken aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza“

NEUERWERBUNGEN, SCHENKUNGEN

Dem Leopold Museum steht derzeit aus Bundesmitteln kein Ankaufsbudget zur Verfügung.

Die Stiftung verzeichnete 2006 folgende Schenkungen:

Die Familie Winternitz schenkte der Stiftung anlässlich der Ausstellung „Adolfo Winternitz. Ein Österreicher in Peru“ sieben Gemälde, Robert Hammerstiel schenkte anlässlich seiner Werkschau vier Gemälde. Weitere Schenkungen gab es von der Galerie Chobot (2 Werke von Karl Anton Fleck). Erworben wurde anlässlich der Frauenausstellung eine Fotoarbeit von Olaf Martens, ein Werk dieses Künstlers wurde zusätzlich der Stiftung geschenkt.

RESTAURIERUNG UND KONSERVIERUNG

Das Leopold Museum verfügt nun über eine der modernsten Papierrestaurier-Werkstätten Österreichs. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten lag auf der Restaurierung von Blättern der Schausammlung und in der restauratorischen Vorbereitung der Sonderausstellungen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & MARKETING

Männertag: Freier Eintritt für Männer in die Frauenausstellung. Ein Team aus Kunstvermittlerinnen des Leopold Museums führt die Männer kostenlos durch die Ausstellung von Frauenbildern vom 16. bis ins 21. Jahrhundert.

Lunch at Leopold: Kostenlose Führung und Mittagsimbiss: zahlreich kommen Kunstbegeisterte ins Leopold

Museum zu Mittagsimbiss und einer speziellen Themenführung (z.B. Schiele Briefe).

Franz Klammer und die österreichischen Ski-Asse werben für die Alfons Walde Ausstellung im Leopold Museum.

Der Künstler Fritz Fitzke taucht das Atrium des Museums zur Eröffnung der Expressionisten Ausstellung in expressionistische Lichtspiele.

Der von Raoul Ruiz produzierte KLIMT-Film wurde mit den Filmstars John Malkovich und Veronika Ferres im Leopold Museum der internationalen Presse präsentiert.

Auch wurden wiederum zahlreiche Empfänge im Hause abgehalten und Staatsbesuche durch das Museum geführt.

Auf der Kunstmesse Vienna-Fair war das Museum beim 3. Architektursymposium mit einem Vortrag von Mag. Peter Weinhäupl vertreten.

MUSEUMSPÄDAGOGIK/ KUNSTVERMITTLUNG/BEGLEITPROGRAMME

Das Kunstvermittlungsteam des Leopold Museum entwickelte zahlreiche Vermittlungskonzepte, die neben den Konzepten zur ständigen Sammlung speziell auf die Themen der Sonderausstellungen eingehen.

Kunstvermittlungsprogramme zur Sonderausstellung „Robert Hammerstiel“

Druckwerkstatt I: Linie und Fläche – Monotypie und Linolschnitt

Druckwerkstatt II: Farbe und Fläche – Weißlinienschnitt und Vielfarbdruk

Reise ins Banat – Auf den Spuren der Kindheit von R. Hammerstiel

Kunstvermittlungsprogramme zur Sonderausstellung „Alfons Walde“

„Waldeblau und Schneeweiß“ (6–12 Jahre)

„Der Berg ruft!“ (14–18 Jahre)

Kunstworkshop: „Variationen in Weiß“ – Ölmalkurs für Anfänger und Fortgeschrittene

Kunstvermittlungsprogramme zur Sonderausstellung „Adolfo Winternitz“

„Dem Geheimnis des Abstrakten und Göttlichen auf der Spur“ (14–18 Jahre)

Kolloquium am 17.05.2006: „Exil in Südamerika“

Buchpräsentation: Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft

Kunstvermittlungsprogramme zur Sonderausstellung „Körper, Gesicht und Seele.“

„Angepasst? Aufgepasst! Schluss mit still und brav!“ (10–14 Jahre)

„Gefühlsecht?! – Gefühle (re)konstruiert“ (14–18 Jahre)

Kunstworkshop: „Körper und Gestik, Gesicht und Mimik als Ausdrucksträger der Seele“

Kunstvermittlungsprogramme zur Sonderausstellung „Deutsche Expressionisten“

Pferde sind blau - oder nicht? (6–10 Jahre)

Primitiv – Bunt – Expressiv (10–14 Jahre)

Rote Gefühle, blaue Formen, gelbe Stimmungen (10–18 Jahre)

Colourful Language (englischsprachiges Schulprogramm (16–19 Jahre))

PROVENIENZFORSCHUNG

Das Leopold Museum sah sich bei seiner Eröffnung im Jahr 2001 mit massiven Gerüchten konfrontiert, denen zufolge die Besitzverhältnisse an zahlreichen seiner Kunstwerke zweifelhaft seien. Schon 2001 hat sich daher das Museum für eine Strategie der Transparenz hinsichtlich sämtlicher Provenienzfragen entschlossen und publiziert seither – nach wie vor als einziges Museum Österreichs – die Ergebnisse seiner Provenienzforschung im Internet.

Wo immer es sinnvoll und notwendig war, hat die Provenienzforschung die Arbeit der Fachabteilungen des Museums unterstützt. Als einziges Museum weltweit führt das Leopold Museum regelmäßig Spezialführungen zur Frage der Provenienzen durch („Wie kommt die Kunst ins Museum?“).

Der Leiter der Provenienzforschung Dr. Robert Holzbauer hielt im Jahr 2006 mehrere Vorträge im Rahmen internationaler Kongresse und nahm an mehreren Konferenzen teil: „Arbeitskreis Provenienzforschung“ in Frankfurt (D) im März 2006 und in London im Oktober 2006, „Anti-Seizure and Legal Immunity. The Safeguarding of Cultural Objects on Loan Within the European Union and Beyond“ in Budapest im Oktober 2006 und „Spoliation and the Innovative Resolution of Claims: Developments and Conclusions: an international Perspective“, veranstaltet vom Institute for Art and Law in London im Oktober 2006.

Wie auch im Vorjahr, nutzten wieder mehrere internationale Journalisten sowie ein leitender Beamter eines ausländischen Außenministeriums die Gelegenheit zu Hintergrundgesprächen mit dem Provenienzforscher des Leopold Museums.

Forschungsauftrag „Egon Schiele – Datenbank der Autographen und Separata“

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst hat dem Leopold Museum den Auftrag erteilt, sämtliche zugänglichen Autographen sowie jene Dokumente, die in Bezug zur Biographie von Egon Schiele stehen, in Form einer Datenbank zu erfassen, zu erschließen und in eine Struktur zu bringen, welche ermöglicht, sie der internationalen Gemeinschaft der Forschung zugänglich zu machen. Die Arbeiten am Projekt haben mit Dezember 2006 begonnen und sollen Ende 2008 abgeschlossen sein.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Das Leopold Museum pflegt einen regen Leihverkehr mit zahlreichen internationalen Museen, wobei die erfolgreichste Ausstellungsbeteiligung die bis Jänner 2006 dauernde Ausstellung „Klimt, Kokoschka, Schiele, Moser – Vienne 1900“ in Paris war (31 Leihgaben). Mit 600.000 Besuchern war sie die weltweit drittbest besuchte Schau.

Das Museum pflegt Beziehungen zu vielen internationalen Museen, im Jahr 2006 wurden für das kommende

Ausstellungsjahr wesentliche Leihverträge unterzeichnet (geplante Sonderausstellungen 2007: Hermann Hesse. Dichter und Maler, Adolf Hölzel. Pionier der Abstraktion, Paul Rotterdam, Koloman Moser. Der Tausendkünstler des Wiener Jugendstils, Zwischen den Kriegen. Österr. Künstler zwischen 1918–38, u.a.).

Leihgaben wurden im Jahr 2006 für folgende internationale und nationale Sonderausstellungen zur Verfügung gestellt:

- Hamburg, Bucerius Kunstforum: Oskar Kokoschka. Erlebnis des Augenblicks
- Turin, Bibliotheca di Archivio di Stato: „Alfons Walde – Maler des Schnees und Wintersports“
- Berlin, Stiftung „Brandenburger Tor“: Ein Fest der Künste – Der Kunsthändler Paul Cassirer als Verleger
- Brüssel, Palais des Beaux-Arts: Le désir de la Beauté. Le Wiener Werkstätte et le Palais Stoclet
- Wien, ÖG Belvedere: „Carl Unger (1915–1995)“
- Weissenkirchen, Teisenhoferhof: Siegfried Stoitner
- London, National Gallery: Rebels and Martyrs: The Artist in the Nineteenth Century
- Zug, Kunsthaus Zug: Harmonie und Dissonanz. Gerstl – Schönberg – Kandinsky. Malerei und Musik im Aufbruch
- Den Haag, Gemeentemuseum: Jan Toorop und Gustav Klimt
- Strasbourg, Musées de Strasbourg: Georges Rouault
- Karlsruhe, Städtische Galerie: Auf leisen Pfoten. Die Katze in der Kunst

BESUCHER/INNEN

Im Jahre 2006 verzeichnete das Leopold Museum 301.000 Besucher/innen, damit wurde das von der Geschäftsführung vorgegebene Ziel erreicht. Gegenüber dem außerordentlich guten Geschäftsgang des Vorjahres (Impressionisten aus dem Musée d'Orsay) ergab sich ein Rückgang der Besucherzahlen um rund 14%.

ÖSTERREICHISCHE LUDWIG-STIFTUNG FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

ÖSTERREICHISCHE LUDWIG-STIFTUNG
C/O SINGERSTRASSE 17 - 19
1011 WIEN

TEL.: +43 1 51439/ 182 DW
FAX: +43 1 514 39/ 508 DW

Das Jubiläumsjahr 2006 stand ganz im Zeichen der Ereignisse der 25-Jahr-Feiern der Österreichischen Ludwig-Stiftung, welche am 19.1.1981 mit dem Ziel gegründet worden war, „Teile der von Frau Prof. Irene und Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Ludwig angelegten umfangreichen Kunstsammlungen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, verbunden mit dem ausdrücklichen Wunsch und der Auflage der Stifter, dass die Einbringung dieses Kunstbesitzes der Stiftung die Grundlage gibt, unter Beteiligung

der Republik Österreich über die Verwaltung des Kunstbesitzes hinaus Vorhaben im Bereich der bildenden Kunst im weitesten Sinn anzulegen, durchzuführen und zu fördern.“

Aus diesem Anlass organisierte das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien die am 3. 8. 2006 im Beisein von Frau Prof. DDr. h.c. Irene Ludwig eröffnete Ausstellung „Review 25 Jahre Österreichische Ludwig Stiftung“, wobei neben repräsentativen Beispielen der beiden Schenkungsblöcke (das Ehepaar Ludwig brachte Anfang der 90-er Jahre einen weiteren Sammlungsteil in die Stiftung ein, womit sich auch die Beitragsleistungen des Bundes verlängerten) 25 exemplarische Jahresankäufe der Stiftung, welche diesem Museum als Dauerleihgaben zur Verfügung stehen, gezeigt wurden; unter diesen gezeigten Kunstwerken finden sich u. a. Arbeiten von Pablo Picasso, Robert Rauschenberg, Andy Warhol und Gerhard Richter sowie Werke von Paul Klee, Wassily Kandinsky, Bruce Nauman, John de Andrea und Ed Reinhardt. Diese Ausstellung zeigte auch, welchen Beitrag die Ludwig-Stiftung für dieses Museum zur Unterstützung der Sammlungspolitik durch Ankäufe von bedeutenden, oft wegweisenden Arbeiten der zeitgenössischen Kunst geleistet hat und nach wie vor leistet.

Am 20. 11. 2006 erfolgten Ankaufsentscheidungen zugunsten des Museums Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien für Arbeiten von Stan Douglas, On Kawara sowie Robert Watts/George Brecht sowie zugunsten der Albertina für künstlerische Werke von Andy Warhol, Jackson Pollock sowie Franz Gertsch, womit exemplarisch bedeutsame Werke als Dauerleihgaben diesen Museen zur Verfügung gestellt werden konnten.

Weiters konnte die im Jahre 2004 begonnene Bestandsaufnahme sämtlicher seit Errichtung der Stiftung getätigter Ankäufe zum Abschluss gebracht werden, sodass ein Gesamtergebnis der Bestandsaufnahme im Jahr 2007 vorliegen wird.

Die erwähnte, jährliche Leistung des Bundes betrug im Geschäftsjahr 2006, wie auch im Vorjahr, € 1,336.185,- und erfolgte die Anlage der zur Verfügung stehenden Mittel gemäß Satzung der Stiftung sowie gemäß den Stiftungsratsbeschlüssen insbesondere in mündelsicheren bzw. deckungsstocksicheren Wertpapieren. Mit Stichtag 15. 11. 2006 betrug der summarische Wert aus den Wertpapieren, Sparbüchern und einem Girokonto € 21,783.554,94, wobei dieser Betrag satzungsgemäß insbesondere auch die Basis für die Selbsterhaltungsfähigkeit der Stiftung nach dem Auslaufen des Bundesbeitrages im Jahre 2010 ermöglichen soll; hinzukommt noch der Wert der seit dem Jahr 1981 angekauften und den Museen als Leihgaben zur Verfügung gestellten Kunstwerke, welche Eigentum der Stiftung sind.

Hat die Österreichische Ludwig-Stiftung bereits in den ersten 25 Jahren ihre Bestehens einen maßgeblichen Beitrag für den Aufbau der Sammlungen zeitgenössischer Kunst in österreichischen Museen geleistet, so ist auf Basis der verfügbaren Mittel absehbar, dass sie auch in Hinkunft ihrer Verantwortung für die „Darstellung der Moderne“ gemäß ihrem kulturpolitischen Auftrag gerecht zu werden vermag.

ÖSTERREICHISCHE FRIEDRICH-UND-LILLIAN-KIESLER-PRIVATSTIFTUNG

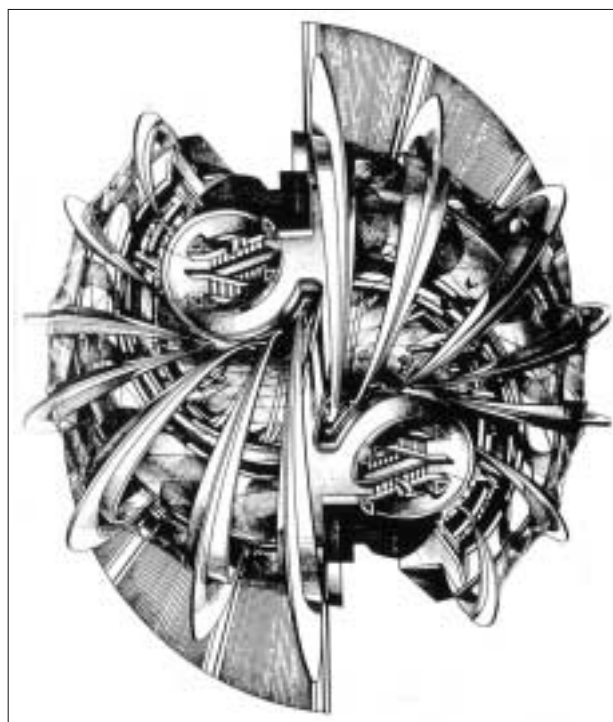
ÖSTERREICHISCHE FRIEDRICH-UND-LILLIAN-KIESLER-PRIVATSTIFTUNG

MARIAHILFER STRASSE 1b, 1060 WIEN
TEL. 01/513 07 75 FAX. 01/513 07 75-5
FOUNDATION@KIESLER.ORG
WWW.KIESLER.ORG

DR. DIETER BOGNER (VORSITZENDER DES VORSTANDS)
MAG. MONIKA PESSLER (DIREKTION)

AKTIVITÄTEN

Ausstellungen



Ausstellung „Maurizio Sacripanti – Architektur- und Bildsprache

Maurizio Sacripanti – Architektur- und Bildsprache

Ein Beitrag zur italienischen Architektur der Nachkriegszeit (21. 10.–31. 1. 2007)

Through The Looking Glass. Surrealistische Werke aus dem Kiesler-Archiv (10. 2.–30. 5. 2006)

Friedrich Kiesler – Designer. Ausstellungsprojekt in der Gallery Perlov, St. Petersburg (16. 3.–16. 4. 2006)

Präsentation der Re-Edition: Friedrich Kiesler in New York. ICFE, N.Y. in Kooperation mit den Wittmann Möbelwerkstätten. wien products/New York (20.–23. 5. 2006)

Olafur Eliasson – Endless Study. Preisträger des Österreichischen Friedrich Kiesler-Preises 2006 (8. 6.–3. 10. 2006)

Stadt = Form Raum Netz. Friedrich Kieslers „City in Space“ auf der Architektur Biennale Venedig (10. 9.–19. 11. 2006)

Ausstellung als Wahrnehmungsapparat – Modell Kunstraum. Die Ausstellungskonzepte Friedrich Kieslers erschließen dem Betrachter, damals wie heute, unterschied-

lichste und neuartige Sichtweisen auf die Künste (20. 10. 2006–23. 1. 2007).

Gallerynight in der Kiesler Stiftung Wien. Die Kiesler Stiftung Wien lud anlässlich der Gallerynight zu einem Gespräch mit dem Architekten und Designer Christian Prasser (8. 11. 2006).



„Gallerynight“ – Gespräch mit Christian Prasser

Internationales Presseecho 2006 (Auswahl)

New York Times beschreibt Kieslers Konzept, wie folgt: „...The work feels as exhilarating today as when he (Kiesler) first presented it. More than anything else in the show, it's a potent commentary on the claustrophobic urban settings of today. But it also reminds us of what good architects do: optimists by trade, they give concrete form to a future of their own imagining, transporting us to an elevated plane of existence.“

Neue Züricher Zeitung: „Österreich brilliert mit zwei nachgebauten Modellen historischer Projekte – eines von Hans Hollein in die Landschaft integrierten Flugzeugträgers (1964) und von Friedrich Kieslers Raumstadt von 1925“.

Architektur Aktuell: „... Friedrich Kieslers 1925 in Paris präsentierte »Raumstadt« wird in einem 1:20 Modell und einem 1:1-Teilmodell rekonstruiert – eine mittlerweile durch die globalen Aktivitäten der Wiener Kiesler Stiftung weithin bekannte neoplastizistische Vision, in der die schwere gemauerte Städte von schwebenden geometrischen Strukturen ersetzt wird...“

Publikation

Olafur Eliasson – A Laboratory of Mediating Space.
Hg.: AedesBerlin und Kiesler Stiftung Wien, Berlin 2006.

Maurizio Sacripanti. Hg.: Kiesler Stiftung Wien, Wien 2005/06.

Vorträge

Vortragsreihe: Cross Over Kiesler

Vortragende: Liane Lefevre, Barbara Lesak, Valentina Sonzogni, Dieter Bogner, Harald Krejci und Monika Pessler.

Harald Krejci (Kiesler Stiftung Wien): Entwicklung des amerikanischen Designs der 20er – 50er Jahre. Gallery Perlov, St. Petersburg, Februar 2006

Giornata di studi dedicata a Frederick Kiesler, Facoltà di arti e design, IUAV. Valentina Sonzogni (Kiesler Stiftung Wien): Zu Kieslers Werk – Spectatorship and Context.

Alfonso Giancotti: Kiesler und Sacripanti

Joseph Cory: Bauhauspreis Dessau 2006

Jan Tabor, Samy Teicher: Über die Schwierigkeiten ein Bauwerk auf die Couch zu legen.

Christian Prasser: Ausstellungsdesign: Motivation = Intention

Betreuung von Forscher/innen im Kiesler-Archiv und der Bibliothek (Auswahl)

Das seit Jahren stetig anwachsende Interesse an Friedrich Kieslers Werk ist auch an der erhöhten Frequentierung des Archivs ablesbar. Im Besonderen kann der nun neue Standort der Kiesler Stiftung Wien den internationalen Wissenschaftlern und Studierenden unterschiedlichster Disziplinen mit seinen adäquaten Räumlichkeiten das entsprechende Forschungsumfeld bieten.

Gabrielle Esperdy, Uni Chicago Press, USA, Film Guild Cinema / Bedarida, Edition Paris LaVillette, FR, Publikation / Museum der Stadt Wien, AUT, Oskar Strnad / Anna Schober, Wissenschaftlerin, AUT, Film Guild Cinema / Architekturlexikon, TASCHE, DE, Kiesler insg. / Jonathan Glancy, GB, Endless House / Gwendolyn Wright, Professor, USA, Film Guild Cinema / Joseph Cory, Architect, IL, Jürgen Meyer / Museum Moderner Kunst Wien, AUT, Laboratorium Moderne / Phaidon Press, Joey Lico, USA, Salon de Biennale / Wendy Fok, ThD Princeton, USA, Magic Architecture / Inge Borsje, van Abbe Museum, NL, Raumstadt / Elena Filipovic, FR, Kiesler – Duchamp / Museum für Gestaltung Zürich, CH, Nature Design / Irini Marinak, PhD UC London, GB, Nicolas Calas / Laura McGuire, USA, Film Guild Cinema / Tali Krakowsky, UCLA, USA, Film Guild Cinema / Georg Wizany, Peter Schamberger / Universität für angewandte Kunst, AUT, Mobile Home Library / Slovak National Gallery, SK, Form follows Function / Österreichische Galerie Belvedere, AUT, Kiesler – Paris.

BUDGET

Im Jahr 2006 betrug das operative Budget der Kiesler Stiftung Wien € 198.935,-.

Diese Mittel wurden u.a. zur Abdeckung folgender Aufwendungen verwendet: Archivarbeit, Digitalisierung, Registratortätigkeiten und Aktivitäten der Kiesler Stiftung Wien: Organisation und Betreuung von Ausstellungskooperationen, Symposiumsbeteiligungen, Organisation des Österreichischen Friedrich Kiesler-Preises 2006 (Jurysitzung und Preisverleihung), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung und laufende Kosten: Miete Büroräumlichkeiten und Personalkosten.

Auch konnte die Kiesler Stiftung Wien weitere Forschungsprojekte und Aktivitäten im Jahr 2006 durch die Unterstützung privater Einrichtungen ermöglichen.

Subventionsgeber und Förderer 2006 in Euro:

Forschungssubvention, BMBWK	149.635,-
Jahressubvention BMBWK	22.700,-
Jahressubvention BKA	22.000,-
Erhaltungszuschuss Wien Museum	4.600,-

MuseumsQuartier

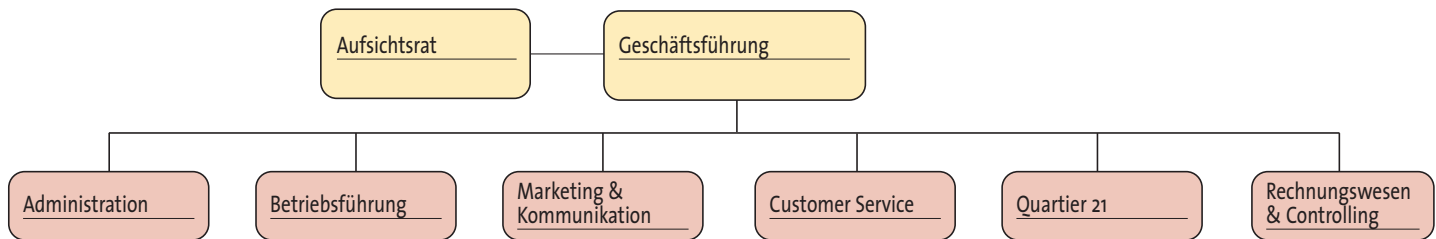
ORGANISATION

Die Gesellschafter der MuseumsQuartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. (MQ E&B GmbH) sind die Republik Österreich mit 75% und die Stadt Wien mit 25% Beteiligung am Stammkapital.

Leitung

Direktor Dr. Wolfgang Waldner ist seit August 1999 Geschäftsführer der MQ E&B GmbH.

Abteilungen



Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 8 Mitgliedern, die von der Republik Österreich und der Stadt Wien im Verhältnis 3:1 entsendet werden.

SC DR. FRANZ LOICHT, VORSITZENDER

DR. GÜNTER BISCHOF, 1. STELLV. DES VORSITZENDEN

MAG. DANIEL LÖCKER, 2. STELLV. DES VORSITZENDEN

DIR. HR DR. GABRIELE ZUNA-KRATKY, SC DR. BRIGITTE

BÖCK, MR DR. ANTON MATZINGER, MR DI WOLFGANG

FOGLAR-DEINHARDSTEIN, AR NORBERT SCHINDLER.

MUSEUMSPOLITIK

Profil

Das MuseumsQuartier Wien (MQ) ist eines der weltgrößten Viertel zeitgenössischer Kunst und Kultur, ein dreidimensionales Kulturviertel mit großer Angebotsvielfalt mitten im Herzen Wiens. Es ist „Kunstraum“ mit Museen, Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen, ein urbaner „Lebensraum“ und Treffpunkt für Kulturinteressierte in Wien, aber ebenso „Schaffensraum“ für die rund 40 im Quartier 21 angesiedelten Kulturinitiativen. Auf rund 60.000m² werden bildende und darstellende Kunst, Architektur, Musik, Mode, Theater, Tanz, Literatur, Kinderkultur, Digitale Kultur und entspannende Momente in dem großen Innenhof und den Cafés und Restaurants des Areals geboten.

Die permanenten Kultureinrichtungen im MQ

Leopold Museum: Das Leopold Museum präsentiert im MuseumsQuartier die weltweit größte Egon-Schiele-Kollektion gemeinsam mit Spitzenwerken von Gustav Klimt, Oskar Kokoschka, Richard Gerstl, Albin Egger-Lienz, Gemälden und Grafiken von Herbert Boeckl, Hans Böhler, Anton Faistauer, Anton Kolig, Alfred Kubin und Wilhelm Thöny. Dazu kommen herausragende Werke aus dem 19. Jahrhundert von Ferdinand Georg Waldmüller, Friedrich Gauermann, August von Pettenkofen, Anton Romako, Emil Jakob Schindler, Carl Schuch u. a. m. Die Sammlung Leopold zählt zu den weltweit bedeutendsten Sammlungen moderner österreichischer Kunst. Die weit über

5000 Exponate umfassende Kollektion, die das Sammler-Ehepaar Rudolf und Elisabeth Leopold im Laufe von fünf Jahrzehnten zusammengestellt hat, wird mit ergänzenden Sonderausstellungen seit 2001 im eigens für die Sammlung errichteten Leopold Museum auf ca. 5.500 m² Ausstellungsfläche gezeigt. www.leopoldmuseum.org

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (MUMOK): Mit seinen Sammlungsschwerpunkten Pop-Art und Fotorealismus aus der Österreichischen Ludwig Stiftung, Fluxus und Nouveau Realisme aus der Sammlung Hahn und dem Wiener Aktionismus verbindet das MUMOK in einzigartiger Weise Höhepunkte gesellschafts- und realitätsbezogener sowie performativer Kunst des 20. Jahrhunderts. Als größtes österreichisches

Museum für internationale moderne und zeitgenössische Kunst fördert das MUMOK die museologische Integration der in Österreich vertretenen Kunst- und Diskurspositionen in den internationalen Kontext und vermittelt zugleich Internationalität innerhalb seines lokalen Umfeldes. Das Museum ist Sammlungsort, Archiv, Forschungsstätte und Ausstellungsraum. Ein wesentliches Anliegen ist die Auseinandersetzung mit der Kunst der Gegenwart. www.mumok.at

Kunsthalle Wien: Die Kunsthalle Wien versteht sich als Haus, das Aufmerksamkeit bündelt – als Attraktion für ein großes, vorwiegend junges Publikum – aber auch Aufmerksamkeit schaffen will: für Künstler, die abseits des Event-Mainstream nach gesellschaftlichen und ästhetischen Wahrheiten suchen. Die Kunsthalle Wien ist die Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für internationale zeitgenössische Kunst. Im Sinne eines erweiterten Kunstbegriffes kommt den gattungs- und grenzüberschreitenden Tendenzen im Bereich der Künste große Bedeutung zu. Programmatische Schwerpunkte bilden Fotografie, Video, Film, Installation und neue Medien. Große themenspezifische Ausstellungen vermitteln Entwicklungen und Zusammenhänge von klassischer Moderne und aktuellem Kunstgeschehen. Andere Programmschienen sind Retrospektiven bedeutender zeitgenössischer Künstler/innen und wichtigen Beiträgen österreichischer Kunst nach 1945 gewidmet. www.kunsthallewien.at

Architekturzentrum Wien: Seit seiner Eröffnung 1993 hat sich das Architekturzentrum Wien nicht nur erfolgreich als erste Adresse der Architektur in Österreich etabliert, sondern darüber hinaus zum einzigen Architekturmuseum Österreichs entwickelt. Mit der Dauerausstellung „a_schau. Österreichische Architektur im 20. und 21. Jahrhundert“ präsentiert das Az W sein permanentes Schaufenster zur baukulturellen Identität des Landes und zeigt damit 150 Jahre österreichische Architekturgeschichte. Jährlich mehrere große Wechsellausstellungen sowie kleinere Produktionen präsentieren die Vielfalt zeitgenössischer Architektur. Das Angebot wird ergänzt durch den Wiener Architektur Kongress, Werkvorträge und Podiumsdiskussionen, Publikationen, eine Fach-Präsenzbibliothek sowie ein Archiv. Das Az W bietet somit ein vielseitiges professionelles Service für alle Architektur- und Baukunstinteressierten, vor Ort jeden Tag des Jahres und online unter www.azw.at.

Tanzquartier Wien: Seit der Gründung 2001 gibt es mit dem Tanzquartier Wien in Österreich erstmals eine Institution, die sich ausschließlich den Genres zeitgenössischer Tanz und Performance widmet. Im MuseumsQuartier Wien verfügt das Haus über zwei Spielorte: Hauptspielstätte des Hauses ist die Halle G

mit einer Sitzplatzkapazität von 300 Sitzplätzen. Hier zeigt das TQW von September bis April in einem wöchentlich wechselnden Programm lokale und internationale Tanz/Performance Produktionen. Der ganzjährig betriebene Studiokomplex bietet mit drei Studios sowohl Raum für Workshops und Training für professionelle Tänzer/innen als auch für Research Projekte. Das angeschlossene Theorie- und Informationszentrum (mit öffentlich zugänglicher Bibliothek, Videothek, Zeitschriftengalerie und Internetzugang) rundet das umfassende Angebot dieses Zentrums für zeitgenössischen Tanz und Performance ab. www.tqw.at

Halle E+G: In der Halle E (neobarocke Winterreithalle, unter Denkmalschutz) und der Halle G im MuseumsQuartier finden zahlreiche Höhepunkte im kulturellen Jahresablauf der Stadt Wien statt. Neben den Veranstaltungen der Wiener Festwochen, dem Festival ImPulsTanz, dem Tanzquartier Wien und der jungen Wiener Musiktheaterszene werden viele weitere internationale und außergewöhnliche Produktionen aus den Bereichen Musik, Theater und Tanz präsentiert. Die Halle E (Fassungsraum 880 Plätze) und die Halle G (Fassungsraum 320 Plätze) sind multifunktional und ermöglichen variable Raumlösungen. Die gelungene Verbindung von barocker und moderner Architektur wird von vielen Institutionen und Unternehmen genutzt, um gesellschaftliche Events und Präsentationen im höchst ansprechenden Ambiente zu veranstalten. www.halleneg.at

ZOOM Kindermuseum: Im ZOOM Kindermuseum darf nach Lust und Laune gefragt, berührt, geforscht, gefühlt und gespielt werden. Auf 1600 m² bietet das ZOOM Kindermuseum vier unterschiedliche Bereiche für Kinder bis zu vierzehn Jahren an: die Ausstellung, die große Themen für Kinder von sechs bis zwölf Jahren sinnlich begreifbar und erlebbar macht; das Atelier, in dem sich Kinder von drei bis zwölf Jahren in Workshops spielerisch mit künstlerischen Fragen auseinander setzen können; das ZOOM Lab, in dem Kids von acht bis vierzehn Jahren ohne technische Vorkenntnisse mit Trickfilmen, 3-D-Räumen und Sound experimentieren können; und den Ozean, einen vielfältigen Spiel- und Lernbereich für Kinder von acht Monaten bis sechs Jahren. www.kindermuseum.at

DSCHUNGEL WIEN – Theaterhaus für junges Publikum: Seit 1. Oktober 2004 ist Dschungel Wien ein offenes Zentrum für Kinder, Familien, Jugendliche und junge Erwachsene, eine Drehscheibe für Kunst und Kultur für junges Publikum. Das Programm widmet sich dem gesamten Spektrum der verschiedenen Kunstformen: Vom Schauspiel über Erzähltheater, Puppen- Objekt- und Figurentheater bis hin zu Tanz, Tanztheater und interdisziplinären Formen, Moderne Medien und Film reicht das Angebot in einer Spielsaison. Der Spielplan umfasst Uraufführungen Wiener Theatergruppen, Gastspiele renommierter Bundesländertheater, ausgewählte internationale Gastspiele sowie Festivals (Internationales szenische wädhne TanzFestival, Festival Dschungel Wien Modern,...) gleichermaßen, wie Workshops, Seminare, Ateliers, Installationen und Dialogveranstaltungen mit Künstler/innen. www.dschungelwien.at

wienXtra-Kinderinfo: In der wienXtra-kinderinfo erwartet Besucher/innen auf 170 m² ein freundliches Info- bzw. Beratungsservice und ein reiches Sortiment an aktuellen Programmanschlägen, Flyern und Info-Materialien zu verschiedenen Kinderangeboten. Während die Kinder durch die Spiellandschaft der wienXtra-kinderinfo klettern, kraxeln und rutschen, können Erwachsene selber recherchieren oder einfach das Team um Rat fragen. Natürlich können sich Ratsuchende auch telefonisch, per Fax oder E-Mail an die wienXtra-kinderinfo wenden. Die wienXtra-kinderinfo informiert kostenlos und umfassend über das gesamte Freizeitangebot der Stadt Wien für 3- bis 13-Jährige. Spannendes Kindertheater, die nächste Musikschule, ein Volleyballtraining oder aufregende Museumsaktionen – die wienXtra-kinderinfo verrät, wann, wo und wie Kinder ihre Freizeit so verbringen können, wie sie wollen. Die wichtigsten Bereiche sind: Kinderkultur, Spiel und Sport, Kreativität, Action und Animation. www.wienXtra.at

Das quartier21: Das quartier21 ist ein international beachtetes Musterbeispiel eines „Creative Cluster“, eine Trägerstruktur für autonome, zeitgenössische Kulturproduktion und -vermittlung, die mit einer temporären Vergabe von günstigen Flächen zum Kulturmietzins einen dynamischen, von Kulturschaffenden aktiv genutzten Präsentations- und Schaffensraum erzeugt und damit das Angebot der etablierten Museen und Ausstellungshäuser im MuseumsQuartier erweitert und ergänzt. Derzeit sind über 50 autonome Kulturinitiativen auf rd. 7.000 m² im quartier21 beheimatet, deren inhaltliche Schwerpunkte von Digitaler Kultur über Mode zu Design, von Klangkunst über elektronische Musik bis hin zu VJ-Projektionen reichen. Im quartier21 werden Kunstzeitschriften, TV- und Radioprogramme produziert, haben Kulturbüros und –agenturen ihre Arbeitsstätten und bereiten Archive die hiesige Medienkunst-, Club und Popmusik auf. Ein wichtiger Bestandteil des quartier21 ist auch das internationale Artist-in-Residence Programm, mit dem bereits über 120 jungen Künstler/innen aus aller Welt Aufenthalte in den Wohnateliers im MQ und die Zusammenarbeit mit den quartier21-Kulturpartnern ermöglicht werden konnten. Im Jahr 2006 konnten die knapp 900 verschiedenen Veranstaltungen des quartier insgesamt rd. 200.000 Besucher/innen anlocken.

Zielsetzung / Perspektiven

Anlässlich des 5. Jahrestages der Eröffnung des MQ im Juni 2006, lud die MQ E&B GmbH zu einem offenen Gedanken- und Ideenaustausch über die mögliche Zukunft der öffentlichen Flächen des MQ. Gesucht waren visionäre Entwürfe, Gestaltungsideen und Interventionen aller Art, die in groben Skizzen das MQ im Jahr 2020 vorwegnehmen. Das Interesse und die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Ideenwettbewerb MQ 2020 war enorm, eine interdisziplinär und hochkarätig besetzte Fachjury wählte aus den über 70 Einreichungen 15 Ideen aus, die im Zuge einer Internetausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Die vier bestgereichten Projekte wurden mit Geldpreisen prämiert.

Weitergeführt wurde 2006 auch die konstante Entwicklung des dreidimensionalen Kulturviertels MQ (Kunstraum – Lebensraum – Schaffensraum), durch die Instandhaltung und Ergänzung der Infrastruktur, die Bespielung des Areals mit zusätzlichen Kultur- und Freizeitangeboten sowie durch geeignete Standortmarketingmaßnahmen.

AUSSTELLUNGEN

Insgesamt organisierten im Jahr 2006 die quartier21-Kulturinitiativen 899 verschiedene Veranstaltungen (Ausstellungen, Performances, Lectures, Symposien), die grundsätzlich bei freiem Eintritt zu besuchen waren. Insbesondere der Ausstellungsraum „Freiraum“ war Veranstaltungsort für zahlreiche Ausstellungen mit den verschiedensten Schwerpunkten.

Die Internet-Ausstellung über die 15 besten Projekte des Ideenwettbewerbs MQ2020 war von Juli bis Dezember 2006 auf www.mqw.at zu sehen.

VERANSTALTUNGEN

Eigenveranstaltungen/Fremdveranstaltungen

Die Außenflächenprogramme des MQ trugen auch 2006 zum Image und Erfolg der „Kulturoase MQ“ bei. Ein wichtiger Bestandteil der Außenflächenbespielung ist die bekannte und beliebte Hofmöblierung des MQ, gestaltet

von dem Architektenteam PPAG. Die Möbel waren, nachdem sie 2005 den österreichischen Staatspreis für Design erhalten hatten, 2006 für den deutschen Staatspreis für Design nominiert.

Die Außenflächen-Programme „Sommer im MQ“ und „Winter im MQ“ haben im vergangenen Jahr erneut wesentlich zur Belebung des MQ-Areals beigetragen und die künstlerischen Inhalte der Häuser ergänzt. Die Kooperation zwischen der MQ E&B GmbH, den Institutionen im MQ und externen Veranstaltern bei der Außenflächenbespielung entwickelte sich weiterhin positiv.

Das MQ als große Stadtbühne mit einem hochqualitativen Programm, das von Kulturveranstaltungen, Performances über Konzerte bis hin zu Modeschauen und den „Art Nights“ reicht, soll in den kommenden Jahren noch verfeinert werden. So wird es 2007 etwa zusätzlich ein Kinderbuch-Festival geben.

Die Höfe stehen den MQ-Institutionen für Veranstaltungen und Installationen zur Verfügung. Die Veranstaltungen werden in einer regelmäßig von der MQ E&B GmbH einberufenen Arbeitsgruppe „Hofbespielung“ mit den MQ-Institutionen zeitlich und inhaltlich abgestimmt.

Veranstaltungen im quartier21 im Jahr 2006

	Anzahl	Besucher
q21 Veranstaltungen	806	161.062
q21 Vermietungen	174	20.599
q21 Veranstaltungen Höfe	93	21.565
Gesamt	1.073	203.226

Veranstaltungen in den Höfen des MQ im Jahr 2006

	Anzahl	Besucher
Veranstaltungen von MQ Institutionen oder externen Veranstaltern	383	158.912

Vermietungen

Das MQ hat sich seit seiner Eröffnung auch als eine der beliebtesten Veranstaltungs-Locations Wiens mit hervorragenden Imagewerten entwickelt.

Die MQ E&B GmbH vermietet im Fischer-von-Erlach-Trakt und in den Höfen unterschiedliche Locations für Events, die je nach Anlass adaptiert bzw. kombiniert werden können. Das Spektrum reicht von der multifunktionalen Arena21 über die barocke Ovalhalle bis hin zum größten geschlossenen Platz der Stadt – dem Haupthof des MQ.

MARKETING/KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Marketing-Maßnahmen und Aktivitäten der MQ E&B GmbH konzentrierten sich im abgelaufenen Jahr auf die Kommunikation der ständig wachsenden Angebote der über 50 kulturellen Einrichtungen (via MQ Site, Internet, Newsletter, PR, Pressearbeit etc.), das Festigen der einzigartigen Standortqualitäten durch die verstärkte Bespielung der Außenflächen („Sommer im MQ“, „Winter im MQ“, „Literaturfestival O-Töne“ usw.), die Imagewerbung (Kunstraum – Lebensraum – Schaffensraum) sowie die Verbesserung der Besucherservices.

Hervorragend eingeführt und bestens verankert ist die Marke MQ. Die MQ-Kampagnen haben vielfache Auszeichnungen erhalten – im vergangenen Jahr etwa zum wiederholten Male „Das beste Kulturplakat 2006“ – vergeben von der Stadt Wien und Gewista.

Im Mai 2006 startete die neue MQ-Kampagne, in deren Mittelpunkt ein neuer Botschafter des MQ stand, der „MQ-Man“. Die Figur des MQ-Man identifiziert sich mit dem integrativen Kulturgedanken des MQ und trägt dessen Botschaft „Kultur für alle“ nach außen. Zwei Plakatsujets dieser Kampagne waren 2006 unter den Gewinnern des internationalen Plakatpreises „100 beste Plakate 06“.

Das Informationsmagazin des MQ Wien, die „MQ-Site“, erschien im Jahr 2006 alle zwei Monate als Beilage zu der Tageszeitung „Der Standard“ in einer Auflage von je 150.000 Stück. Das Magazin beinhaltet einen Überblick über die Programme aller 50 MQ Einrichtungen.

Im vergangenen Jahr konnte zudem wieder eine starke Medienpräsenz im In- und Ausland erreicht werden, es erschienen über 5.000 Medienbeiträge in aller Welt über das MuseumsQuartier Wien.



Ansicht des Museumsquartiers

BESUCHER/INNEN

3,2 Millionen Besucher/innen besuchen jährlich das MQ. Das belegt eine vom Marktforschungsinstitut Integral im Zeitraum von 22. 5–4. 6. 2006 (zwischen 10 und 22 Uhr) durchgeführte Analyse der Besucherströme im MQ.

Das Ergebnis weist damit erneut eine deutliche Steigerung der Besucher/innenzahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus. Derzeit besuchen durchschnittlich rund 9.800 Besucher/innen täglich das MQ, das bedeutet eine Steigerung von über 4% gegenüber durchschnittlich rund 9.400 Besucher/innen pro Tag im Vorjahr.

Anzahl der Besucher/innen in den Institutionen:

Architekturzentrum Wien	64.031
Dschungel Wien	43.074
Halle E+G	
(exkl. Tanzquartier-Veranstaltungen)	112.811
Kunsthalle Wien im MQ	189.149
Leopold Museum	312.000
MUMOK	206.000
Tanzquartier Wien	47.374
wienXtra-kinderinfo	35.342
ZOOM Kindermuseum	108.000
MQ Arealführungen	1.068
quartier21	
(gezählte Besucher/innen bei Veranstaltungen)	203.226
Gesamt	ca. 1,322.075

HAUPTHAUS GARTENPALAIS SCHÖNBORN
LAUDONGASSE 15–19, 1080 WIEN
(SAMMLUNG ZUR TRADITIONELLEN VOLKSKULTUR ÖSTERREICHS UND SEINER NACHBARLÄNDER)

ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM SCHLOSS KITZSEE
2421 KITZSEE
(VOLKSKUNST AUS OST- UND SÜDOSTEUROPA)

SAMMLUNG RELIGIÖSER VOLKSKUNST IM EHEM. URSULINENKLOSTER
JOHANNESGASSE 8, 1010 WIEN

Österr. Museum für Volkskunde

Österr. Museum für Volkskunde

DR. MARGOT SCHINDLER, DIREKTOR

MATTHIAS BEITL, DIR. STELLVERTRETER

HERMANN HUMMER, LEITER DER BIBLIOTHEK

MAG. DAGMAR BUTTERWECK, KURATORIN, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

MAG. CLAUDIA PESCHEL-WACHA, KURATORIN, VERMITTLUNG, VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

MAG. ELISABETH EGGER, OBJEKTMANAGEMENT

MAG. NORA WITZMANN, KURATORIN (50%)

HERBERT JUSTNIK, KURATOR (50%)

DR. FELIX SCHNEEWEIS, KURATOR EMK

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE
MIT ETHNOGRAPHISCHEM MUSEUM SCHLOSS KITTSEE (VEREINSMUSEUM)
LAUDONGASSE 15-19, 1080 WIEN, TEL. 01/406 89 05
E-MAIL: OFFICE@VOLKSKUNDEMUSEUM.AT
INTERNET: [HTTP://WWW.VOLKSKUNDEMUSEUM.AT](http://WWW.VOLKSKUNDEMUSEUM.AT)

SCHAUFLÄCHE (ALLE HÄUSER): 2.526 m²

ÖFFNUNGSZEITEN:

HAUPTHAUS DI BIS SO 10–17, MO GESCHLOSSEN

APOTHEKE IM URSULINENKLOSTER: MI 10–17

ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM SCHLOSS KITTSEE: DI BIS SO 10–17 (SOMMERZEIT),
DI BIS SO 10–16 (WINTERZEIT)

SAMMELOBJEKTE: RUND 131.800

PERSONAL: VOLKSKUNDEMUSEUM 17 VOLLZEIT, 3 HALBTAGS,
ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM KITTSEE 1 VOLLZEIT

EINTRITT: € 5,- (ERM. € 3,50), SCHÜLER € 2,-, FAMILIENKARTE € 9,-

MUSEUMSPOLITIK

Profil

Das Österreichische Museum für Volkskunde (ÖMV) mit Ethnographischem Museum Schloss Kittsee (EMK) nimmt als Museum für Europäische Ethnologie/Volkskunde eine zentrale Stellung innerhalb der europäischen Museumslandschaft ein. Vor dem Hintergrund der neuen politischen Rahmenbedingungen intensiviert das ÖMV/EMK mit seinen historischen Sammlungsbeständen zur Volkskunst Zentral- und Südosteuropas die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachinstitutionen dieser Länder. Bestehende internationale Kontakte machen die beiden Museen zu Orten des wissenschaftlichen und kulturellen Dialoges in einem sich politisch, ökonomisch und gesellschaftlich neu formierenden Europa.

Zielsetzung

In diesem Europa der Transformationen ist es Aufgabe einer fundierten Kulturanalyse, Gemeinsamkeiten wie Differenzierungen in allen Lebensbereichen zu erfassen und zu interpretieren, um so zu einem besseren Verständnis eigener und fremder Kulturen beizutragen. Die Arbeit erfolgt im Sinne des Faches Volkskunde/Europäische Ethnologie als einer Gegenwartswissenschaft mit historischer Orientierung.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen des ÖMV/EMK beschäftigen sich mit Alltagskulturen und Lebensstilen in Europa und deren regionalen, nationalen wie globalen Ausprägungen.

Perspektiven

Die Positionierung von Museen wird einerseits durch die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit und deren Vermittlung an das Publikum und andererseits durch die über sämtliche Medien verlaufenden Interaktionen zwischen Museum und Öffentlichkeit bestimmt. In beide Richtungen will das ÖMV/EMK auch in Zukunft Akzente setzen. Darüber hinaus setzt sich das Museum auch mit dem stets bedeutender werdenden Warencharakter von Kultur in der gegenwärtigen Gesellschaft auseinander. Es ist hier Produzent und Vermarkter gleichermaßen. Es gilt über den Erfolg in der Vermarktung der eigenen Inhalte nachzudenken. Neben Themen, Kooperationen und Netzwerken stehen Wettbewerbsstrategien und die Positionierung im urbanen Gefüge sowie im nationalen wie internationalen Kontext zur Debatte. Die Erhaltung und Interpretation von Kulturgütern – zentraler Auftrag jeglicher Museumsarbeit – wird jedoch eine der Hauptaufgaben bleiben.

SAMMLUNG

Sammlungsbestand

Die Sammlung des ÖMV umfasst derzeit 83.361 Inventarnummern und verzeichnete 2006 einen Zuwachs von 129 Objekten. Der Zuwachs der Sammlung im EMK betrug 185 Objekte und stieg auf 6.795 Inventarnummern.

Neuerwerbungen

Unter den Neuzugängen befinden sich Kelims, Haus- und Tischwäsche, ein Hochzeitsgewand aus Seide samt Trauschein, Trachtenhauben, ein sog. Currach (ein traditionelles irisches Boot) und eine Bronzeplastik eines Currachs, ein Billa-Einkaufswagen, ein Buggy, ein Wehrmächtschirm, der als Mörtelkelle verwendet wurde, als Ergänzung der Papageno-Ausstellung ein Vogelkäfig und ein Singvogelautomat, eine vierteilige Waschgarnitur, aus dem Altbestand der ehem. Klosterapotheke der Ursulinen div. Keramikgefäße, eine Handwaage samt Gewicht, Messer und 4 Mörser mit Stößel; eine Zither mit Zubehör und Kasten, eine Krippe mit Keramikfiguren. Im Bereich Grafik kamen Fleißzettel, Kalender, Ausschneidebögen, Glückwunschkarten, Werbegrafik, eine Gebrauchsanweisung, Sargschleifen, Erinnerungsblätter in einer Kassette in der Art eines Stammbuches (1. Hälfte 19. Jh.), 2 Piatnik-Spielkartenkataloge und Werbemittel und Eintrittskarten des Zirkus Pikard hinzu. Die Kosten der Ankäufe beliefen sich auf € 7.441 (darin enthalten ist noch eine Restzahlung des Ankaufs der Princess-Keramik aus dem Vorjahr).

BIBLIOTHEK/ARCHIV

Besucher: 213; Anzahl der benutzten Medien: 929; Gesamtzuwachs an Medien: 1631; Inventarisierung von Altbeständen: 1.501; Gesamtzuwachs in der Datenbank: 3.132; Ausgaben für Buchankauf: € 9.108,79; Ausgaben für Buchbinder: € 4.838,40; Tauschabgleich Verein (ÖZV): € 4.651,20. Hinter dieser nüchternen Zahlenaufstellung verbirgt sich eine außerordentlich effiziente Arbeit der Bibliotheksleitung. Das betrifft die Akquisition durch Ankauf, Tausch, Rezensionsgaben und Geschenke, die Inventarisierung und Einarbeitung in die bestehenden Bestände, die Betreuung von Bibliotheksbesucher/innen und Mitarbeiter/innen des Hauses, die Literaturrecherche mit teilweise hohem Zeitaufwand für Anfragen per Telefon oder E-Mail, die permanente Aktualisierung des kulturwissenschaftlichen Antiquariats und viele andere Tätigkeiten.

FORSCHUNG/PUBLIKATIONEN

Tagung: „Kulturanalyse – Psychoanalyse – Sozialforschung. Positionen, Verbindungen und Perspektiven“. In Kooperation mit dem Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien und dem Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz. Veranstaltung anlässlich des 150. Geburtstags von Sigmund Freud (23.–25. 11. 2006).

Ausstellungsbegleitende Vortragsreihen zu den Sonderausstellungen „Currachs. Boote aus Irland. Vom Arbeitsgerät zum Nationalsymbol“ und zu „Papageno backstage“ anlässlich des Mozartjahres 2006.

Josefstädter Kulturgespräche. 2006 startete das ÖMV die „Josefstädter Kulturgespräche“, ein halbjährlich stattfindendes Forum zur Auseinandersetzung mit aktuellen kulturellen Fragen. Dazu werden jeweils vier Personen aus

verschiedenen Arbeitsbereichen und Disziplinen eingeladen, die einleitend in kurzen Statements aus verschiedenen Positionen zum gewählten Thema Stellung nehmen. Im Anschluss folgt eine moderierte Diskussion. Die Themen 2006 beschäftigten sich mit Bezirkskultur und mit der Frage nach der Kunst in der Fotografie.

Publikationen

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. 60. Band der Neuen Serie (109. Band der Gesamtserie) mit 506 Seiten. Schriftleitung: Klaus Beitzl, Franz Grieshofer unter ständiger Mitarbeit von Leopold Kretzenbacher und Konrad Köstlin. Redaktion: Margot Schindler (Aufsatzteil und Chronik), Michaela Haibl (Rezensionsteil).

Volkskunde in Österreich. Nachrichtenblatt des Vereins für Volkskunde. Jahrgang 41, 10 Folgen, 100 Seiten. Redaktion: Matthias Beitzl, Dagmar Butterweck.

Margot Schindler (Hg.): Der Weg als Ziel. Ausgewählte Schriften zur Volkskunde (1975–2005). Festschrift zum 65. Geburtstag von Franz Grieshofer (= Sonderschriften des Vereins für Volkskunde in Wien, Bd. 5). Wien, Verein für Volkskunde, 2006, 463 S.

Franz Grieshofer, Margot Schindler (Red.): Papageno backstage. Perspektiven auf Vögel und Menschen (=Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde, Bd. 88). Vorwort: Margot Schindler. Aufsatzteil mit Beiträgen von Friedemann Schmoll, Kurt Palm, Ulrike Dembski, Thomas Aigner, Peter Donhauser, Peter Sackl, Ernst Bauernfeind und Helmut Pechlaner. Katalogteil von Franz Grieshofer. Wien 2006, 153 S.

Olaf Bockhorn, Margot Schindler, Christian Stadelmann (Hg.): Alltagskulturen. Forschungen und Dokumentationen zu österreichischen Alltags seit 1945. Referate der Österreichischen Volkskundetagung 2004 in Sankt Pölten (=Buchreihe der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde, Bd. 19). Wien, Verein für Volkskunde, 2006, 230 S.

Herbert Nikitsch: Auf der Bühne früher Wissenschaft. Aus der Geschichte des Vereins für Volkskunde (1894–1945). (=Buchreihe der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde, Bd. 20). Wien, Selbstverlag des Vereins für Volkskunde, 2006. 416 S.

Publikationen EMK

Veronika Plöckinger (Red.): Wind – Mythos und Antriebskraft. Begleitpublikation zur Jahresausstellung „Wind – Mythos und Antriebskraft“ (=Kataloge des Ethnographischen Museums Schloss Kittsee, Bd. 23) Wien/Kittsee 2006 (9. 4.–1. 11. 2006).

Ethnographisches Museum Schloss Kittsee in Kooperation mit dem Kulturverein Kittsee (KUKUK) (Hg): Kittsee – ein historischer Spaziergang. Prechádzka po Kittsee. Történelmi séta Köpcsényben.

AUSSTELLUNGEN

Österreichisches Museum für Volkskunde Sonderausstellungen aus dem Sammlungsbestand

Papageno backstage. Perspektiven auf Vögel und Menschen. Eine Ausstellung anlässlich des Mozartjahres 2006 (20. 5.–29. 10. 2006)

Krippenkunst. Geschnitzt, gefasst, gekleidet, gemalt, gemodelt, geformt, geschnitten, gegossen, gespickelt... (20. 11. 2006–4. 2. 2007)

Ethnographisches Museum Schloss Kittsee

Wind – Mythos und Antriebskraft



Ausstellung „Papageno backstage“



Blick in die Ausstellung „Currachs. Boote aus Irland“



Blick in die Ausstellung „Orangenkrieg – Proben für den Volksaufstand“

Österreichisches Museum für Volkskunde Sonderausstellungen aus Fremdbestand

Currachs. Boote aus Irland. Vom Arbeitsgerät zum Nationalsymbol. In Kooperation mit dem Irischen Nationalmuseum (17. 3.–29. 10. 2006)

Orangenkrieg – Proben für den Volksaufstand. Ausstellung im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie (10. 11. 2006–28. 1. 2007)

Ethnographisches Museum Schloss Kittsee

Pressburg in alten Ansichten (8. 12. 2005–26. 3. 2006)

VERANSTALTUNGEN

Eigenveranstaltungen

Im ÖMV fanden 2006 34 Veranstaltungen statt (ohne Vermittlungstermine), darunter ein großes internationales Symposium, Vorträge, Roundtable-Gespräche, Exkursionen, Buchpräsentationen, Lange Nacht der Museen, Tag der offenen Tür.

Im EMK fanden 13 Eigenveranstaltungen und 11 Fremdveranstaltungen statt. Die Eigenveranstaltungen standen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Ausstellung „Wind – Mythos und Antriebskraft“. Eine Großveranstaltung jedes Jahr ist der Burgenländische Advent, der vom EMK gemeinsam mit dem ORF Landesstudio Burgenland ausgerichtet wird und der dieses Jahr zum 25. Mal stattfand.

MARKETING/KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit des ÖMV/EMK läuft auf den verschiedenen Schienen Presse- und Medienbetreuung, Plakatwerbung, Flyervertrieb, direct mailing, Homepage. Informationen zu Ausstellungen, Veranstaltungen und Vermittlungsprogrammen erfolgen über konventionellen Einladungsversand und über E-Mail, wobei die Online-Werbung sowohl gezielt an Einzeladressen als auch über Kulturverteiler und Newsgruppen stattfindet. Letztere Maßnahmen werden für das Museum immer bedeutender, da eine effiziente Plakatwerbung und Werbung über Inserate nicht mehr zu finanzieren sind.

VERMITTLUNG

In der ständigen Schausammlung, in den vier Sonderausstellungen sowie in der Außenstelle Alte Klosterapotheke in der Johannesgasse wurden insgesamt 9.529 Besucher betreut. 6.897 in der Laudongasse, 2.632 in der Klosterapotheke.

Aufgrund der erstmaligen Öffnung der Sammlung religiöse Volkskunst in der Klosterapotheke während der „Langen Nacht der Museen“ kamen an diesem Abend 2.015 Gäste in diese Sammlung.

Zu sämtlichen Ausstellungen werden auf verschiedene Altersgruppen abgestimmte Programme erarbeitet, in der ständigen Schausammlung kommen ebenfalls immer

wieder neue Angebote hinzu. Beworben werden die Vermittlungsprogramme in Kindertagesheimen, Schulen, Pensionistenwohnheimen. Erfolgreich laufen jedes Jahr die Ferienspiele (483 Kinder, 170 Erwachsene) und die Familientage (424 Kinder, 278 Erwachsene).



Vermittlungsangebot zur Ausstellung „Currachs. Boote aus Irland“:
Bau eines traditionellen irischen Bootes



Teilnehmer/innen des internationalen Symposiums
„Kulturanalyse – Psychoanalyse – Sozialforschung“

Neben diesen Programmen finden laufend weitere Betreuungen unterschiedlicher Besuchergruppen statt: Studierende, Gruppen von Fachkollegen, Asylantengruppen, Gesprächskreise für Senior/innen, Rundgänge mit Rollstuhlfahrer/innen, Informationsveranstaltungen für Lehrer/innen. Die Arbeitsgemeinschaft Schneeball trifft sich monatlich ein Mal mit jeweils speziellen museumsbezogenen Gesprächsinhalten.

BESUCHER/INNEN

Volkskundemuseum	2004	2005	%	voll	ermäß.	nichtz.
Hauptgebäude	17.930	14.668	-18,19	1.885	8.484	4.299
Ursulinenkloster	1.065	3.015	+183,10	50	794	2.171
Summe	18.995	17.683	-6,91	1.935	9.278	6.470
Ethnograph. Museum	14.329	13.172	-8,07	2.207	4.896	6.069
Gesamtsumme	33.324	30.855	-7,41	4.142	14.174	12.539

SONSTIGES

Aufgrund der besonderen Bemühungen der Vermittlungsabteilung hat sich in den letzten Jahren ein Kreis von engagierten Vereinsmitgliedern gebildet, der laufend

ehrenamtlich im Museum mitarbeitet. So wurden im Jahr 2006 insgesamt 1.734 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeiten geleistet, was umgerechnet einer Arbeitsleistung von 43 Wochen bzw. 11 Monaten gleichkommt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen helfen unter Anleitung bei der Arbeit mit Objekten, bei Ordnungsarbeiten im Archiv, in der Vermittlung, beim Postversand und bei Veranstaltungen. Diese Arbeit ist für das Museum, das im Verhältnis zu seiner Größe und Aktivität ständig unterbesetzt ist, unschätzbar.

BUDGET

2006	Beträge in Euro	
	ÖMV	EMK
Umsatzerlöse	625.100,-	244.400,-
davon:		
Subvention BMBWK	330.700,-	69.300,-
Projektförderungen u. Sponsormittel	57.600,-	18.500,-
Amt der bgld. Landesreg.		79.900,-
Eigenerlöse	104.889,-	66.200,-
Ausgaben	614.500,-	270.096,-
davon		
Betriebskosten	204.000,-	39.900,-
Ausstellungen (inkl. Werbung)	140.600,-	52.600,-
Vermittlung	27.000,-	4.900,-
Personalaufwand		119.600,-
Publikationen	63.100,-	7.300,-